Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 253. Mittwoch den 29. Oktober. 1834.

Inland.

Berlin, 27 Octbr. Ihre Hoheit die verw. Fürstin von Thurn und Taxis ist nach Gera abgereist.

Angekommen: Se. Excellenz der wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Preußen, von Schön, von Königsberg in Pr.

Deutschland.

Stuttgart, 21. Oktbr. Der König hat seinen Neffen, den Prinzen Jerome von Montfort Königl. Hoh. zum Hauptmann zweiter Klasse ernannt, und dem 8ten Infanterie-Regiment aggregirt. — Die Stadt-Behörde hat an die Einwohner, die noch leere Fässer haben, die Bitte gestellt, solche ihren bedürftigen Mitbürgern herzuleihen, damit der überreiche Weinsegen untergebracht werden könne, und die Weinbauern aus Mangel an Fässern nicht genöthigt würden, den neuen Wein unter seinem Werthe an Wucherer überlassen zu müssen. Derselbe Mangel an Fässern zeigt sich auch an andern Orten Würtembergs.

Kassel, 15. Oktbr. Der Geh. Rath von Schotter, Vorstand des Staats-Schatzes, hat, wie man vernimmt, mit dem Hause Rothschild über ein Anlehen für den Kurprinzen Mitregenten negozirt und v. Frankfurt a. M. sich nach Baden begeben, um die Zustimmung des Kurfürsten um Abschluß dieses Geschäfts und dessen Garantie des Anlehens zu erwirken.

Oppenheim, (Rheinhessen) 14. Oktbr. Gestern hat die Weinlese begonnen. Ueberall Jubel und Freude an unserem herrlichen Rheinstrome; Gesang, Scherz und Freudenschüsse der muntern Winzer; — buntes Treiben der zahlreichen Fremden, welche unsere gesegneten Gaue besuchen, der reizenden Gegend sich erfreuen, die köstlichen Trauben aller Art kosten, über deren Fülle und Pracht, deren Süße und Gewürz sie sich nicht genug verwundern können. Was man von dem diesjährigen Weine hält, davon zeugen die Preise, von denen man bereits hört. Weine aus hiesigen guten Lagen, nicht einmal den besten, sind, die Beeren am Stock, zu 100 Fl. die Ohm verkauft worden.

Hochheim bei Mainz, 17. Oktbr. Der Regen am 11ten und 12ten d., welcher die seitdem eingetretenen Thaue und Nebel zur Folge hatte, wirkte auf unsere goldenen Trauben sehr wohlthätig, und ihm haben wir die sich zeigende Ueberreife (edle Fäulniß) zu verdanken, ohne welche wir die in den Hülsen und namentlich dieses Jahr darin so reichlich enthaltene Blume (Bouquet), die unsere Hochheimer Weine vor allen übrigen Weinen so vortheilhaft auszeichnet, nicht so vollständig hätten gewinnen können.

Schwerin, 19. Oktober. Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben einen allgemeinen Landtag auf den 20. November d. J. in der Stadt Malchin anzusetzen beschlossen. Proponenda sind unter anderem: Die ordinaire Landes-Kontribution, das Bedürfniß der allgemeinen Landes-Rezeptur-Kommission und zugleich zweckmäßige Organisation sowohl der Kommission als der Kasse, Berathung über die Chaussee-Bauten und die Schiffbarmachung der Ströme.

Oesterreich.

Prag, 21. Oktbr. Der für das Königreich Böhmen ausgeschriebene Postulaten-Landtag ist am 15ten wegen Abwesenheit des Herrn Oberstburggrafen, unter der Leitung des Oberlandhofmeisters Freiherrn von Heß, nach der herkömmlichen Weise feierlich abgehalten worden.

Aus Mähren, 8. Okt. Die Hoffnungen, welche wir hegten, daß unser Kaiserstaat sich an den Deutschen Zoll-Verein anschließen würde, fangen allmählig an, ganz wieder zu verschwinden. Wohlunterrichtete Personen, die noch dazu während der Anwesenheit unseres verehrten Monarchen die Gelegenheit benutzten, Erkundigungen aus Quellen zu schöpfen, aus denen sie die reine Wahrheit bekommen konnten, sind der Meinung, daß zwar die Sache nicht ganz aufgegeben sei, daß sich aber deren Ausführung eine Menge Schwierigkeiten entgegenstellten, wie man sie Anfangs nicht vermuthet hätte. Ein großer Theil derselben liegt wohl in der Verschiedenartigkeit der Länder und Provinzen, aus welchen unser Staat zusammengesetzt ist, und die ja nicht einmal einen wahren Zollverein im Innern desselben bisher zuließen. Wie dem aber

auch sei, so behält unser Ministerium des Innern den Gegenstand im Auge, und man darf der Hoffnung Raum geben, daß, wenn auch der gedachte Verein nicht zu Stande kommen sollte, man doch Alles aufbietet, den Verkehr mit dem Auslande zu erleichtern, und deßhalb alle Hindernisse nach Möglichkeit zu beseitigen.

Rußland.

Warschau, 22. Oktober. (Privatmittheilung). Es ist bekannt gemacht worden: daß Gegenstände aus gegossenem Eisen aus dem Königreiche Polen bei ihrer Einfuhr in Rußland, hinsichtlich des zu erlegenden Zolles, im Zolltarif für Polen und Rußland unter die Position „Arbeiten aus Messing, vergoldet oder unvergoldet" geordnet werden und also 1 Fl. pPfd. bezahlen sollen. Indessen ist hierbei zu bemerken, daß hierunter nur Luxus-Gegenstände zum Putz für Männer und Frauen und zur Ausschmückung der Wohnung, begriffen sind. Gröbere Gegenstände aus gegossenem Eisen, als: Denkmäler, Camine, Gitter rc., haben bereits, unter der Benennung: „gegossenes und verarbeitetes Eisen," ihre besondere Position im Tarif. Ein gleicher Zoll wird von den erwähnten Gegenständen in Polen erhoben, wenn sie hier aus Rußland eingehen.

Auf Vorstellung des Fürsten Statthalters Durchlaucht, haben Se. Kaiserl. Majestät geruht, die, mehrern Offizieren und Civilbeamten, welche an der Revolution Antheil genommen, bewilligte Pension, noch auf 3 Jahre, von 1835 ab, zu verlängern.

Im Jahre 1833 betrugen die sämmtlichen Umsätze der russischen Commerzbank und ihren Comptoiren überhaupt:
in Assignaten: R. 852,334,142, 1 C.
in klingender Münze: R. 14,913,877, 68 C.

Von der durch die Bank und deren Comptoire protestirten Wechseln, blieben am 1. Januar 1834 nicht einkassirt B. Rub. 9,144,481, der reine Gewinn der Bank und ihrer Comptoire betrug im J. 1833 B. R. 1,810,501, 28 C.

Das Reserve-Capital, zur Deckung möglicher Verluste war am 1. Januar 1834 B. R. 815,679, 43 C.

Die Krimmsche Weinkompagnie hielt am 12 Mai a. St. eine General-Versammlung der Aktionaire, welcher die Bücher und Berechnungen der Direktion vorgelegt wurden. Es ergab sich aus diesen eine Vermehrung des ursprünglichen Capitals von B. R. 226,000, vertheilt auf 226 Aktien in R. 1000, ein Gewinn von ungefähr B. R. 38000, wobei aber nur das vorhandene Inventarium sehr niedrig angeschlagen ist. Die Aktionaire vereinigten sich dahin, diesen Gewinn, zu mehrer Ausdehnung des Geschäfts stehen zu lassen. Die Gesellschaft hat jetzt auch in Odessa und Charkow Weinniederlagen angelegt, und durch ihre angemessene rationelle Behandlung kommen die Krimmschen Weine immer mehr in Gebrauch und Ruf.

Der Kaufmann Schloff, in der Colonie Catharinenstadt (General-Gouvernement Saratow) verschaffte sich vor einigen Jahren, durch die landwirthschaftliche Gesellschaft in Mosco, amerikanischen Tabackssaamen. Durch dessen unentgeltliche Vertheilung und durch seine belehrenden Aufmunterungen gelang es ihm, den Tabacksbau in der Colonie Resanowska, Luzern, Zug, Solothurn allmählig so in Gang zu bringen, daß diese an Taback von guter Qualität gewannen: 1829, 550 Pud. 1830, 1275 Pud.; 1831, 2725 Pud.; 1832, 5230 Pud.; und 1833, ungeachtet der Unfruchtbarkeit dieses Jahres, 6575 Pud. Se. Kaiserl. Majestät haben dem Kaufmann Schloff eine goldene Medaille, mit der Inschrift: „Fürs Nützliche" verliehen, um sie an einem Sammtbande um den Hals, auf der Brust zu tragen.

In den sumpfigen Gegenden des Landes bemerkt man noch fortdauernd die Schlangen, welche sich sonst gewöhnlich schon Ende August zu verkriechen gewohnt sind. Es ist wohl mit Recht, daß man daraus auf einen erst spät eintretenden Winter schließen will. Ein Trost für die Landwirthe, bei dem diesjährigen fast allgemeinen Futtermangel.

In dem hiesigen Unruh'schen Garten wurde eine ungeheure Rübe von 34 Pfd. erzeugt.

Der 1ste Gewinn bei der neu angekündigten hiesigen 4 sten Classenlotterie ist bis auf 900000 Fl. erhöht worden.

Fruchtpreise des Korsez.

Weitzen	F. 20. 21.
— zu Wasser angebracht	= 18. —
Roggen	= 16. 17.
Gerste	= 15. 17.
Hafer	= 10. 11.
Rübsen	= 28.
Erbsen	= 22.
Kartoffeln	= 7. —

Spiritus der Garniz F. 3. 20 unversteuert.

(Hamb. Corresp.) In der Polnischen Festung Zamosc ist der Polnische General Joseph Biernatzki, Bruder des ehemal. Finanzministers, welcher sich jetzt in Paris befindet, gestorben. Im Jahre 1812 focht er neben Dombrowski, während des Polnischen Aufstandes befehligte er die Truppen bei Kalisch. Im vorigen Jahre nahm er den aus Frankreich nach Polen als Aufwiegler gekommenen und seitdem erschossenen Major Brinitzki in seine Wohnung auf. Da er sich damals weigerte, eine Auskunft zu geben, so wurde er zu dreijähriger Haft verurtheilt, in welcher er gestorben ist. — Der bekannte Vincent Niemojowski ist nach Süd-Rußland gebracht, der Gutsbesitzer Sieroszewski verhaftet worden. — Unter den 140 bei der Errichtung der Alexandersäule amnestirten Polen befinden sich mehre, welche schon seit längerer Zeit ungestört zu Hause lebten.

Großbrittannien.

London, 18. Oktbr. (Börsenbericht der Times.) Es ist von einer Coalition die Rede, die jetzt zum erstenmale zwischen Englischen und Französischen Häusern im Gange sei, um die neue Span. Anleihe zu übernehmen. Aber wir zweifeln sehr, daß irgend eine solche mächtig genug sein könnte, eine solche Operation gegen den Willen der Cortes-Gläubiger durchzusetzen, so lange diese mit den bisherigen Bedingungen unzufrieden bleiben und der neue Fonds hier mithin nicht in Umlauf kommen kann. Eine Anleihe von 4 Millionen Pfd., als dem von dem Spanischen Minister erheischten Belauf, zu 60 pCt. für einen 5proc. Fonds, zu erheben, würde die Creirung eines solchen von beinahe 7 Mill. Pfd. erfordern, was mehr ist, als alle Continental-Börsen zusammen, die ohnehin schon von Span. Fonds anderer Art voll sind, anschaffen können. Dies ist denen, welche sich vereinigt haben sollen, wohl bekannt, und wir halten die Sache demnach für sehr unwahrscheinlich. Es scheint in der That, daß gar keine Anleihe wird zu Stande kommen können, ehe nicht die Abstimmung der Proceres jene der Procuradores auf den rechten Weg gewiesen und diese ihn wieder betreten haben werden. Was das Budget betrifft, so

scheint, wenn die Posten redlich aufgeführt sind, kein Grund zu sein, an der Finanzlage des Landes zu verzweifeln.

Der Times zufolge, ist nicht nur der Graf von Munster, sondern auch dessen Bruder, Lord Frederick Fitzclarence, bei der großen Feuersbrunst in der vorigen Nacht in Lebensgefahr gewesen. Letzterer befand sich nämlich mit mehreren Soldaten und Polizeidienern auf dem obersten Dach des an der westlichen Ecke des Oberhauses befindlichen Thurms, als dieser schon brannte. Ihre Lage war äußerst gefährlich, obgleich sie es anfangs selbst nicht merkten. Noch zur rechten Zeit aber wurden sie dort gesehen, und man legte eine Feuerleiter an den Thurm. Sie stiegen auf derselben herab, Lord Fitzclarence zuletzt. Kurz darauf stand der Thurm in vollen Flammen, und zwei Minuten später wären die darauf Befindlichen verloren gewesen.

Frankreich.

Paris, 18. Oktbr. (Frkf. J.) Es ist ein Cabinets-Courier mit Depeschen aus Berlin bei dem Handelsminister abgestiegen; man versichert, er bringe gute Nachrichten in Bezug auf das deutsche Zollwesen.

Mehre Offiziere sind in die südlichen Departements geschickt worden, um dort mehre Compagnien zu organisiren, welche den Titel Französischer Plänkler erhalten sollen.

Eine Tabelle im gestrigen Gesetzbülletin ergiebt, daß Frankreich jetzt 32,569,223 Einwohner hat.

Gestern ereignete sich vor den hiesigen Assisen der empörende Fall, daß ein Sohn sich weigerte, seine alte kranke Mutter, die des Vagabundirens angeklagt war, zu reklamiren, und Sorge für sie zu tragen, obwohl er täglich 40 Sous verdient. „Was geht sie mich an“, antwortete er dem Präsidenten Herrn Zangiacomi trotzig, „sie mag sich behelfen wie sie kann.“ Unter allgemeinem Ausdruck des Unwillens verließ der rohe Mensch, dem man vergeblich seine Unsittlichkeit vorhielt, den Saal. Gleich darauf ereignete sich dieselbe Scene, nur daß die Rollen vertauscht waren. Ein kleines allerliebstes Mädchen von 10 Jahren, ein blondes Lockenköpfchen, war als Herumtreiberin angeklagt. Ihr Vater weigerte sich, sie zu reklamiren, erklärte vielmehr, er überlasse sie der Justiz. Das kleine Mädchen weinend: „Ach, liebster Vater, ich will ja recht artig sein, nimm mich doch nur mit.“ Der Vater blieb unerbittlich, trotz der Ermahnungen des Präsidenten. Als er ebenfalls den Saal unter dem Murren der Anwesenden verlassen hatte, erbot sich eine Dame, Madame Orwix, das Kind als ihr eigenes zu sich zu nehmen. Gleich darauf trug ein Herr Namens Kuln sich ebenfalls dazu an, und bat um Erlaubniß, die Sorge mit der Dame theilen zu dürfen. Die ganze Versammlung brach in lauten Beifall aus. Der Präsident ermahnte die Kleine, ihren Wohlthätern durch Gehorsam und Fleiß zu danken. Alle anwesenden Frauen weinten vor Rührung, sogar ein Gensdarm der Wache mußte sich mehrmals die Thränen aus seinem grauen Bart wischen.

Die Herren Dumas und Guillardet haben sich auf Pistolen um das ursprüngliche geistige Eigenthum des schmählichen Schauder-Melodramas: la Tour de Nesle, geschlagen. Da beide auf die ersten Schüsse nicht trafen, und so lange weiter schießen wollten bis sie träfen, wurden die Sekundanten der Sache überdrüßig, nahmen die Pistolen fort, und ließen die Kämpfer mit leeren Händen auf dem Platze stehen.

Paris, 19. Oktbr. Der Handels-Minister hatte vor einiger Zeit die Handels-Kammer Frankreichs aufgefordert, ein Gutachten über die Reformen abzugeben, welche in dem gegenwärtigen Zoll-Systeme eingeführt werden sollten. Herr Duchatel hat sich seit seinem Eintritte in das Ministerium gegen das Prohibitiv-System ausgesprochen. Die Handelskammern aller Manufaktur-Städte, wie Lille, St. Quentin, Louviers, Roubaix, Elbeuf u. s. w., die fast ausschließlich aus Fabrikanten bestehen, welche bei der Beibehaltung des Prohibitiv-Systems interessirt sind, haben nun ein Gutachten abgegeben, welches ihrem Privat-Interesse entspricht. Wenn der Minister seine Reformen den Berichten dieser Handels-Kammern gemäß einrichten wollte, so müßte er auf alle und jede Abänderung in dem Zoll-Tarife verzichten. Andererseits aber will das Interesse der Konsumirenden die Aufhebung des Prohibitiv-Systems. Es ist nun, wie es heißt, die Absicht des Hrn. Duchatel, diesen beiden Interessen Konzessionen zu machen, so daß die bestehenden Verhältnisse nicht ganz und gar über den Haufen geworfen werden, jedoch der Handel auf die Bahn einer Loslösung von allen Fesseln geleitet wird.

Man wird sich erinnern, daß sich kürzlich zu Paris ein alter verliebter Geck, der Marquis v. L..., welcher mit den ihm noch übrig gebliebenen 36,000 Frcs. jährlicher Renten nicht ferner mehr seine und seiner Geliebten, Dem. Derieux, Bedürfnisse bestreiten zu können glaubte, erschoß, nachdem er diese zuvor durch ein eigenhändiges Testament zu seiner alleinigen Erbin eingesetzt. In der Verwirrung aber hatte er seinen letzten Willen statt vom 25. Sept., vom 1. Okt. datirt. Als nun die zurückgebliebene Geliebte, die sich mit dem immerhin noch 6 bis 700,000 Frcs. betragenden Vermögensrest wohl trösten konnte, in den Besitz desselben eingewiesen zu werden verlangte, verweigerte dies der Präsident des Civiltribunals des Seinedepartements in Abwesenheit der muthmaßlichen Erben, jener unrichtigen Datirung wegen, und das Tribunal bestätigte diese Entscheidung.

(Courrier francais.) Der Herzog von Orleans wird einige Tage in Valencay bei dem Fürsten Talleyrand zubringen. In der vormaligen Wohnung Ferdinands VII. sind große Vorbereitungen zum Empfange des Herzogs getroffen worden. Es sind hier an verschiedene Personen aus der Umgebung des Königs und an das diplomatische Corps Einladungen ergangen. Der Fürst Talleyrand und die Herzogin von Dino werden, wie es heißt, eine fast Königliche Pracht an den Tag legen. Es wird jenen Festen selbst nicht der Glanz der Oeffentlichkeit fehlen, denn der Haupt-Redakteur des Journal des Débats befindet sich unter den Eingeladenen. Einige Personen werden nicht ermangeln, jenem Besuche einen politischen Zweck unterzulegen, und schon soll man sich darüber in den Salons des Herrn Persil und in den Bureaus des Herrn Gisquet beunruhigen. Unser Scharfblick geht indeß nicht so weit, wir können darin weder Stoff zu Muthmaßungen, noch Grund zu Besorgnissen wahrnehmen.

Herr Duchatel hatte gestern eine lange Conferenz mit den Mitgliedern der Belgischen Handels-Commission.

(Temps.) Eine neue Variante der Gerüchte über die Amnestie sagt, daß diese gestern beschlossen worden sei, daß sie aber erst bei Eröffnung der Kammern publicirt werden würde. Der Pairshof werde anklagen, und der König werde dann Gnade ergehen lassen. — Wie dem aber auch sei, so ist doch jetzt die Amnestie eine Nothwendigkeit. Sie ist das Programm der öffentlichen Meinung für die bevorstehende Session

geworden. Ja, was noch mehr ist, alle Ungewißheiten über die Formen jenes für die Menschlichkeit und für die Politik gleich wünschenswerthen Aktes fangen an zu verschwinden. Von allen Seiten herrscht die Idee vor, daß die Amnestie nur von den verfassungsmäßigen Gewalten ausgehen könne, und daß die Minister, welche eine eigenmächtig erlassene Königliche Amnestie-Verordnung contrasignirten, sich der Gefahr einer Anklage aussetzen würden.

Paris, 20. Oktober. Der Prinz von Joinville ist von seiner Seereise gestern Abend wieder in den Tuilerieen angekommen.

Rouen. Der hiesige Munizipal-Conseil hat beschlossen, daß eine Deputation von drei Mitgliedern sich nach Paris begeben solle, um das Herz Boyeldieus zu holen, das die Wittwe seiner Geburtsstadt bewilligt hat. Dasselbe wird auf dem Kirchhofe hierselbst bestattet, und eine Säule darauf gesetzt werden, wozu 12,000 Fr. durch den Munizipal-Conseil bewilligt sind. Auch ist beschlossen worden, daß die bisher unter dem Namen Petite Provence bekannte Promenade, künftig Cours Boyeldieu genannt werden soll. (Deutschland, das so viel Mühe hat, für Schiller ein Denkmal zusammen zu bringen, könnte an dieser Achtung vor einem ausgezeichneten Künstler, und an dieser Freigebigkeit einer städtischen Behörde, ein Beispiel nehmen.)

Spanien.

Wir lesen im Temps: Die in Madrid mit verschiedenen Kompagnien wegen des Spanischen Anlehens von 400 Mill. Realen eingeleiteten Unterhandlungen haben, wie es scheint, nur höchst traurige Resultate gehabt. Der Staat soll ungefähr nur die Hälfte der Capitalien erhalten, deren Interessen er doch nachher zahlen müßte. Allein es ist durchaus nothwendig, daß der Schatz in der kürzesten Frist Fonds erhält. Die Verlegenheit, in welcher sich die Regierung wegen Mangel an Geld befindet, ist so groß, daß nach Briefen vom 9ten d. Herr Torreno erklärt haben soll, er würde aus dem Ministerium treten, wenn das Anlehen nicht vor dem Ende dieses Monats abgeschlossen wäre.

Das Diario von Saragossa berichtet, daß das Kriminal-Tribunal den Don Antonio Saez wegen Theilnahme an einer Verschwörung gegen die Regierung zum Tode verurtheilt hat. — Ein Maulthiertreiber, Namens Silveti, war von Zumalacarreguy zum Tode verurtheilt worden, weil er gegen das Verbot Steinkohlen nach Pampelona gebracht hatte. Er sollte eben erschossen werden, als sein Schwiegersohn eintraf und das Leben des Unglücklichen dadurch rettete, daß er versprach, den Insurgenten 1500 Paar Beinkleider zu liefern.

Der Morning-Herald enthält folgendes Schreiben aus Navarra vom 10. Oktober: „Die vorige Woche war reich an Nachrichten aller Art, an übertriebenen, absurden und unwahrscheinlichen. Die Ankunft Dom Miguels in Navarra wurde von Bayonne mit dem Telegraphen nach Paris berichtet, und an demselben Tage kam von dort der Befehl zurück, einen Courier mit dieser Nachricht nach Madrid abzusenden. Niemand konnte an Neuigkeiten, die einen solchen Stempel der Echtheit trugen, zweifeln, und doch habe ich auf eine höchst glaubhafte Weise erfahren, daß die Person, welche man für Dom Miguel gehalten hat, ein Deutscher Baron ist, der Depeschen für Don Carlos überbringt! Ich weiß bestimmt, daß Don Carlos dem Dom Miguel nicht sehr gewogen ist. Er kann die Behandlung, welche er in Portugal erfuhr, nicht vergessen, und hegt kein Verlangen, die enge Verbindung zu erneuern; er weiß sehr wohl, daß Dom Miguel, in politischer Hinsicht, seiner Sache schaden würde. Portugiesen und Spanier sind niemals Freunde gewesen. Ich glaube, daß Don Carlos nicht im Entferntesten eine Expedition der Art beabsichtigt; ich kann in der That fast mit Bestimmtheit versichern, daß er an Dom Miguel geschrieben, er möge in keinem Falle auf seinen Beistand rechnen, und selbst, wenn er so glücklich sein solle, den Thron zu besteigen, dürfe er nicht in direkte Opposition gegen Frankreich und England treten. Sie können daher bestimmt glauben, daß Dom Miguel nicht in Navarra ist. — In den letzten Tagen haben die Karlisten zwei Bataillone nach Alt-Castilien gesandt, um Merino zu unterstützen, der schnelle Fortschritte macht. Er war in Biscaya eingedrungen und hat den Espartero gezwungen, einen Courier um Verstärkung abzusenden, auch der Gouverneur von Burgos hat einen Courier nach Madrid gesandt mit der Nachricht, daß die National-Garde sich weigere, Alt-Castilien zu verlassen."

Paris, 20. Okt. Die französ. Regierung hat (so meldet der Moniteur) die nachstehende telegraphische Depesche aus Madrid vom 14. Okt. erhalten: „Die Finanz-Commission der Prokuradoren-Kammer hat gestern ihren Bericht über die auswärtige Schuld abgestattet; sie trägt auf die Annahme des betreffenden Gesetz-Entwurfes mit den in der Prokuradoren-Kammer darin vorgenommenen Aenderungen an, zugleich aber verkündigt sie, daß sie sich vorbehalte, sobald die Umstände es gestatteten, Petitionsweise die Anerkennung des Guebhardschen Anlehens zu verlangen." (Diese telegraphische Mittheilung hat an der Pariser Börse die Folge gehabt, daß das Guebhardsche Anlehen um mehr als 3 pCt., von $28\frac{1}{8}$ auf $31\frac{1}{4}$) gestiegen ist, obgleich sich Jedermann sagte, daß die angekündigte Petition der Proceres-Kammer durchaus nutzlos sein würde.)

Niederlande.

Haag, 20. Oktbr. Die Hauptpunkte der Thronrede bei Eröffnung der Sitzung der Generalstaaten sind folgende:

„Edelmögende Herren! Es ist Mir um so angenehmer, Ew. Edelmögenden bei Eröffnung dieser Session mittheilen zu können, daß unsere Beziehungen zu auswärtigen Mächten zufriedenstellend sind, und daß Ich von vielen fortwährend die Beweise aufrichtiger Freundschaft empfange, als ich noch immer in der gerechten Erwartung eines endlichen Arrangements der durch den Belgischen Aufstand so unverdient gekränkten Rechte und Interessen Niederlands Mich getäuscht sehe.

Die unvorhergesehenen in dem Fortgange der Unterhandlungen eingetretenen Hindernisse, deren Beseitigung, trotz der bereits angewandten Mühe, nicht in Meiner Macht stand, haben Mich auf Maaßregeln bedacht sein lassen, um den aus diesem Zustande der Dinge für Meine geliebten Unterthanen hervorgehenden Beschwerden so viel als möglich abzuhelfen." — Die Rede erwähnt hierauf des ausgedehnten Urlaubes bei den Schuttereien und der Freiwilligen der Marine, wodurch die Staatslasten erleichtert werden, und eine Erhöhung der Steuern unterbleibt, ja es soll Verminderung derselben eintreten. Nachdem ferner bemerkt wird, daß der Handel sich hebe, einige Handwerke aufblühen, daß ferner auf Mittel gedacht werden solle, den durch niedrige Preise leidenden Landmann zu unterstützen, daß die Kredit-Verpflichtungen aufs pünktlichste erfüllt werden sollen, heißt es weiter:

„Die auf einem Theile der Insel Sumatra früher stattgefundene Ruhestörung läßt den genommenen Maaßregeln zufolge, keine Besorgniß mehr zurück. Auf allen übrigen Ostindischen Besitzungen herrscht die vollkommenste Ordnung. Ein gleiches ist auch mit den Westindischen Colonien der Fall." — Endlich wird verheißen, daß die in der vorigen Session unerledigt gebliebenen Gesetz-Ent-

würfe zur Revision einiger Titel des Handels-Kodex mit Verbesserungen wieder vorgelegt werden sollen. Außerdem soll der größte Theil des den Seehandel betreffenden Rechts ebenfalls vorgelegt werden, und S. M. drückt sogar die Hoffnung aus, daß auch die Revision des die Organisirung der richterlichen Gewalt und die Justizpflege betreffenden Gesetzes in dieser Session wird zu Stande gebracht werden können.

Belgien.

Brüssel, 19. Oktbr. Am 15. November erst werden unsre Kammern wieder eröffnet. Man glaubt, daß der König bis dahin das Resultat der nach Paris abgeordneten Handelskommission in der Thronrede berühren werde, und man im Laufe des Jahres 1835 sich mit Verbesserungen der innern Gesetzgebung beschäftigen und besonders eine neue Organisation im Unterrichtswesen in Schulen und Universitäten einführen wird. — Herr A. Gendebien hat, nach Angabe des Liberal, das ihm zuerkannte eiserne Kreuz zurückgesandt, und seine Weigerung es anzunehmen, in einem Briefe an die mit Vertheilung der Kreuze beauftragte Kommission dadurch motivirt, daß bürgerliche Verdienste einer solchen belohnenden Auszeichnung nicht bedürften. — Der Kriegsminister ist gestern mit einem 14tägigen Urlaub nach Paris abgereist.

Durch einen vom Könige ganz neuerlich gefaßten, aber noch nicht im Moniteur eingerückten Beschluß, soll die Armee von heute an nicht mehr die Feldrationen in Natura, sondern in Entschädigungen erhalten.

Gestern machte man in der Nähe von Vilvorde mit der neulich aus England angekommenen fortbewegenden Maschine einen Versuch auf einem ganz fertigen Theil der Eisenbahn in der Richtung von Mecheln. Die Maschine durchlief, wie man sagt, eine Strecke von ungefähr einer Viertelmeile in fünf Minuten. An der als Grenze des Versuchs bezeichneten Stelle angelangt, bemerkte man, daß sie so rasch wie ein Postwagen aufgehalten wurde. Ein Preußischer Ingenieur wohnte nebst einer großen Anzahl anderer Personen dem Versuche bei.

Schweiz.

Zürich, 18. Oktbr. Ein Schreiben des Regierungsrathes von Bern, vom 10ten d. M., meldet, unter Beilage eines amtlichen Berichtes des Stadtpolizeidirektors Watt, daß Mazzini, welcher sich nach einer Mittheilung des vorörtlichen Staatsrathes in der Stadt Bern in einer genau bezeichneten Wohnung aufhalten sollte, nicht dort vorgefunden wurde; die Regierung von Bern fordert den Vorort auf, ihr die Quellen näher zu bezeichnen, aus welchen die Angaben geflossen, damit sie die geeigneten Maaßnahmen zu treffen im Falle sei.

Bern, 16. Oktbr. Der Königl. Preuß. Geschäftsträger bei der Eidgenossenschaft, Herr von Olfers, hat unterm gestrigen Tage eine Bekanntmachung in die hiesigen Blätter einrücken lassen, in welcher alle Handwerksgesellen in Bern und der Umgegend, welche Preuß. Unterthanen sind, aufgefordert werden, sich zwischen dem 17ten und 21sten mit ihren Wanderbüchern ꝛc. im Gesandschaftsgebäude einzufinden, um die Weisung der Regierung in Bezug auf ihr längeres Verbleiben im Canton zu vernehmen. Diejenigen, welche in den übrigen Gegenden des Cantons Bern sich befinden, haben ihre Legitimationsschriften bis zum 21sten dieses Monats einzusenden. — Der Polnische Oberst Lelewel, welcher aus Auftrag der Regierung einen Plan zu Austrocknung der Moräste zwischen dem Bieler und Neufchateller See entworfen hat, soll nun einen andern zur Verbindung des Thuner mit dem Bieler See machen. Mehrere Polnische Offiziere arbeiten unter ihm.

Genf. Wir haben nun doch einige Ursache zu glauben, daß die Herzogin von Berry wirklich durch die Schweiz gereist sei. Es scheint, sie habe die Absicht gehabt, sich über den Gotthart oder über den Simplon nach Mailand zu begeben, sey aber durch die in Folge der Ueberschwemmungen zu Grunde gerichteten Straßen genöthigt worden, über den Montcenis durch Savoyen zu gehen, ohne jedoch das Genfergebiet zu betreten. Man will sie in Aix-les-Bains erkannt haben. Unter dieser Voraussetzung wird das Hin- und Herreisen der Legitimisten aus der Schweiz nach Savoyen und aus Savoyen nach der Schweiz erklärlich. (?)

Italien.

Rom, 11. Oktbr. Der König von Bayern besucht, nachdem er die Aufwartung des diplomatischen Corps, der Geistlichkeit und des Adels angenommen, unsere ausgezeichneten Künstler. Der erste Gang nach seiner Ankunft war zu Thorwaldsen und Cornelius. Beide Meister haben große Arbeiten für den Monarchen auszuführen, über welche er auch seine höchste Zufriedenheit ausdrückte. Die Gegenwart des Königs trägt bedeutend dazu bei, daß dieses Jahr der Oktober besonders lebhaft wird.

Schweden.

Stockholm, 17. Oktbr. Man fängt an, ziemlich ernsthaft von einer Veränderung im Königlichen Konseil zu sprechen. Die Combinationen sind indessen weder unbedingt glaublich, noch verwerflich. Die Grafen Lagerbjelke und Mörner würden dem Grafen Brahe und dem Frhn. v. Schulzenheim Platz machen. An des letzteren Stelle würde der Staatssecr. v. Hartmannsdorf treten und durch den Kammerherrn Rosenblad in seinen Funktionen ersetzt werden. Der Oberstatthalter Freiherr Sprengporten soll seine Entlassung eingereicht haben. — Die Regierung hat den Ständen den Vorschlag zu einer Anleihe von 50,000 R. Bko. an die Stadt Wenersborg vorgelegt. — — Der Königl. Hof legte am 15ten Trauer für Don Pedro auf 27 Tage an.

Griechenland.

Athen, 11. September. Wir freuen uns seit einigen Tagen der Anwesenheit unseres Königs Otto. Gestern feierte man ein sehr schönes Fest auf der Akropolis. Der König begab sich, von einer unermeßlichen Volksmenge begleitet, mit Pomp dahin. Der Gegenstand des Festes war die Restauration des Parthenon. Eine zahlreiche Menge junger Mädchen aus der Schule des Hrn. Hill bildete eine schöne Zierde bei dieser Feier; sie waren in Weiß gekleidet, und trugen auf ihren Köpfen eine, mit weiß und blauen Bändern gebundene Myrthenkrone. Die eine von ihnen trug eine Standarte von blauer Seide, welche in der Mitte auf einem blauen Grunde das vergoldete Haupt der Minerva, und auf der Kehrseite eine Eule hatte. Die Musik des Madagaskar spielte Nationalarien. Nach der Ceremonie des Gebetes überbrachten die Mädchen dem Könige eine Myrthen-, Oliven- und Lorbeerkrone mit der Inschrift: „Die Jungfrauen von Athen dem Könige Otto als dem glorreichen Wiederherhersteller des Parthenon." — Der Königl. Palast wird auf dem Besitzthume des Hrn. Gropius, in der Nähe der kleinen Kirche erbaut werden. Der König hat erklärt, vom nächsten November

an in Athen residiren zu wollen. Der Kaufmann Feraldi läßt so eben hier 32 Häuser auf Spekulation bauen.

Asien.

London, 10. Oktbr. Die neuesten Berichte von der Halbinsel jenseit des Ganges gewähren ein trauriges Bild von der Zerrüttung, in der sie sich in Folge des bürgerlichen Krieges in Cochinchina und des Siamesischen Einfalls befindet, den jener nach sich gezogen hat. Die Siamesen haben mit einer Armee von 100,000 Mann ganz Nieder-Cochinchina überschwemmt, und führen den Krieg mit all der Barbarei, die ihre Expeditionen immer ausgezeichnet hat. Der König von Cochinchina hat sich an den Kaiser von China, dessen Oberherrschaft er bis auf einen gewissen Grad anerkennt, gewendet. Man kennt aber die Entschließung des Hofes von Peking noch nicht. Sollte er die Intervention abweisen, so wird Siam ohne Zweifel auf einige Zeit der vorherrschende Staat in der Halbinsel werden. Diese Umstände machen die bisher fast vergessene englische Provinz von Tenasserim zu einem Gegenstande von hoher Wichtigkeit. Die Kompagnie ließ sie sich von den Birmanen bei dem Friedensschluß von 1824 abtreten, um sich dadurch den Zugang zu den ungeheuern Waldungen von Teakholz zu sichern, mit denen die tiefen Thäler des Innern bewachsen sind, und deren die indische Marine nicht entbehren kann. Sie ist gleichsam ein Keil, der zwischen Birma und Siam hineingetrieben ist und dessen äußerste Spitze sich beinahe bis an das chinesische Gebiet erstreckt. Nun zeigt es sich, daß sich hierher nicht allein ein beträchtlicher Handel mit dem westlichen China und eine europäische Waarenkonsumtion von jährlich etwa 2 Mill. Thalern herzieht, sondern diese Provinz bildet auch schon den Kanal, durch den sich Handel und Gewerbe, und das Beispiel einer milden Regierung in die umliegenden halbbarbarischen Nationen, und die ganz wilden Stämme, zwischen denen sie sich durchdrängt, verbreiten wird. Sie ist glücklicher Weise nicht bedeutend genug, um als Basis für Eroberungen zu dienen, während sie durch die Macht von Hindostan gegen alle Eingriffe von Siam und Birma gesichert ist.

Afrika.

Berichte vom Vorgebirge der guten Hoffnung melden, daß die Kolonisten in bedeutender Anzahl über die Grenze der Kolonie hinaus gewandert sind, um nordwärts und ostwärts von derselben neue Niederlassungen zu gründen. — Die Hottentotten machen in den verschiedenen Missions-Stationen der Kolonie große Fortschritte in der Civilisation und Religion. Das Institut zu Gnadendal hat eine Druckerpresse und die Kirche daselbst eine Orgel erhalten.

Der Messager theilt nach einem Schreiben aus Tripolis vom 1. Oktober mit, daß die Unruhen, welche seit zwei Jahren dieses Land erschüttert, nun beendigt sind. Am 20. September landete in Tripolis der Commissair des Sultans, Mehemed Shakir Bei, und belehnte Ali Pascha mit dem Paschalik von Tripolis. Die energische Proklamation, welche er an die Häuptlinge der Insurgenten erließ, brachte die meisten derselben znm Gehorsame zurück. Die Widerspenstigen flüchteten sich nach allen Richtungen. Der General-Consul von Frankreich überreichte zuerst dem neuen Pascha seine Kreditive, und seinem Beispiele folgten alle übrigen christlichen Konsuln.

Der Semaphore de Marseille berichtet aus Smyrna vom 29. Septbr.: „der Kapitain einer gestern von Zante angekommenen Oesterreichischen Handels-Brigg meldet, daß er auf der See einem von Alexandrien kommenden Schiffe begegnet sei, das zu Anfang des Monats von dort abgesegelt war, und von dem er folgende Nachrichten erhielt. Im Augenblick seiner Abfahrt waren zu Alexandrien die unseligsten Nachrichten im Umlauf; man behauptete, die Insurrektion sei abermals in Syrien auf mehreren Punkten zugleich mit erneuerter Wuth ausgebrochen; Ibrahim habe, nachdem er den größten Theil seiner Truppen in verschiedenen Treffen verloren, sich mit dem Ueberrest nach St. Jean d'Acre zurückgezogen, welches die Insurgenten in bedeutender Anzahl mit Sturm zu nehmen versucht hätten; man fügte sogar hinzu, Ibrahim sei durch einen Flintenschuß, der ihm durch den Leib gegangen, in einem Ausfalle getödtet worden ꝛc. (Dies ist ungefähr das hundertstemal, daß ihn die Zungen todt machen; beim 99stenmal war bekanntlich eine Namensverwechselung vorgegangen.) Ein aus Kanea kommendes und gestern zu Tschesme eingelaufenes Schiff hat ganz die nämlichen Nachrichten überbracht und noch hinzugefügt, daß keine Aegyptische Armee in Syrien mehr bestehe, da alle Truppen Ibrahims gänzlich aufgerieben worden seien."

Amerika.

Briefen aus Philadelphia zufolge, hat der Secretair des Schatzes bekannt gemacht, daß die Anleihe von 5 Millionen am 2. Januar abgezahlt werden würde. Unterdeß können diejenigen Fonds-Inhaber, welche die Auszahlung ihrer Certifikate vor dieser Zeit wünschen, den Werth derselben nebst Interessen bis zu dem Tage der Ablieferung im Anleihe-Amte erhalten.

Paris, 20. Oktober. Heute schloß 5proc. Rente **pr. compt.** 105. 80. **fin. cour.** 105. 85. 3proc. **pr. compt.** 78. 10. **fin. cour.** 78. 15. 5proc. Neap. **pr. compt.** 95. 65. **fin cour.** 95. 75. 5proc. Span. Rente 45$\frac{1}{4}$. 3proc. do. 28$\frac{3}{8}$. Ausg. Span. Schuld 12$\frac{1}{4}$.

Frankfurt a. M., 23. Oktober. Oesterr. 5proc. Metall. 100$\frac{1}{16}$. 99$\frac{15}{16}$. 4proc. 90$\frac{5}{16}$. 90$\frac{3}{16}$. 2$\frac{1}{2}$proc. 53$\frac{1}{8}$. Br. 1proc. 23$\frac{1}{4}$. Br. Bank-Actien 1505. 1503. Part.-Obl. 139. 138$\frac{3}{4}$. Loose zu 100 Gulden 208. Br. 94$\frac{5}{8}$ Br. Holl. 5proc. Oblig. von 1832 97$\frac{7}{16}$. 97$\frac{5}{16}$. Poln. Loose 67$\frac{1}{8}$. 66$\frac{7}{8}$. 5proc. Span. Rente 45$\frac{1}{8}$. 44$\frac{1}{8}$. 3proc. do. perp. 27$\frac{3}{8}$. 27$\frac{1}{8}$.

Warschau, 21. Okt. Poln. Pfandbriefe, weiße ohne Koupons, Br. 94, 7$\frac{1}{2}$. — Partialoblig. Br. 420, Geld 418 — Russ. Bankassign. für 100 R. Br. 186, 10.

Am 24. Oktober war zu Wien der Mittelpreis der

Staatsschuldverschreibungen		zu 5pCt. in CM.	100;
detto	detto	zu 4pCt. in CM.	91$\frac{5}{12}$;
Darl. mit Verloos. v. J. 1834, für 500 fl. in CM.			548$\frac{3}{4}$;
Wiener Stadtbanco-Obligat. zu 2$\frac{1}{2}$ pCt. in CM.			58$\frac{9}{16}$.

Miszellen.

Der Thurm auf dem Brocken ist abgetragen, weil er dem Einsturz drohte; gegenüber der Thür des Brockenhauses soll ein neuer gebaut werden, aber wohl schwerlich zum 1sten Mai fertig sein, was wir für gewisse Reisende bemerken.

Zu Arcis hat der Inspektor der Seine-Schifffahrt, Herr Sauvage, von einem mit großer Mühe zusammengebrachten Dromedar-Paare glücklich Junge gezogen und somit die Akklimatisation durchgesetzt. Die Sache ist nützlicher als das

ziehen junger Anakonden zu Naumburg. — Uebrigens fürchten die Araber die auswärtige Akklimatisation der Kameele; Männchen und Weibchen zusammen an Ausländer zu verkaufen, halten sie daher für Gewissenssache.

Die Orangen von Algier wetteifern in der Güte mit denen von Majorca; man verkauft überdem auf dem Markte zu Algier 6 Orangen für einen Sou.

In Burnes Reisen in Indien wird erzählt: Runjat Sing, der den Afghanen Kaschmier abgenommen hatte, bezog aus diesem reichen Lande den größten Theil seiner Einkünfte, aber meist in Geweben, welche er nachher verkaufen ließ. Der Bequemlichkeit halber bezahlte er selbst seine Ausgaben häufig unmittelbar mit Kaschmier-Shawls; so bekamen die Offiziere seiner Armee 1831 ihre Gehälter in Shawls ausgezahlt, die sie nachher verhandelten. Man sieht, sie müssen Zeit und Muße dazu gehabt haben.

Bekannt ist des Persers Höflichkeit; auch der englische Oberst Arthur Conolly, der 1830 durch Persien (von Rußland aus) nach Indien reisete, bestätigt sie in seiner kürzlich zu London erschienenen Reisebeschreibung. Er vergleicht des Persers Manieren mit dem verbindlichen Wesen des gebildetsten Franzosen, und erzählt viel von den liebenswürdigen Unterhaltungen, welche selbst bei Mangel an guten Kenntnissen aller Orten dort herrschen. Hier ein Pröbchen davon: In Mesched hatte ein Mirsa den Reisenden nebst einem Seid zum Mittagmale eingeladen; nach der Gasterei sprach man von Astronomie, der alte Mirsa wendete gegen des Kopernikus System besonders ein, daß wenn er nun bald begraben würde, seine Gebeine in rastlosen Kreisen mitlaufen sollten, mit der Erde in den Himmel versetzt. — „Dahin werdet ihr dann doch jedenfalls kommen," antwortete der Seid, ein Anhänger des Kopernikus. „„Aber (replizirte der Mirsa) das kann mich nicht locken; denn unter diesen Gästen bin ich schon im Paradiese."" Auf diese höflichste Höflichkeit ging alles auseinander. Man sieht, die gesuchten Reden sind dort noch zu Hause. Ueber des Persers Gesinnungen darf man sich aber nicht täuschen, wenn man mit jenen Aeußerungen sein Sprichwort vergleicht: Küße die Hand, die du nicht abhauen kannst.

Die Großherzogin von Sachsen-Weimar hat dem Musik-Direktor Löwe in Stettin, für die Zueignung einer von ihm komponirten elegischen Sonate, eine schöne goldene Dose zustellen lassen.

Seit dem Anfange des vorigen Jahres besteht für das Herzogthum Sachsen ein Predigerverein zu wechselseitiger Unterstützung bei Brandschäden; er nennt sich den „Eilenburger Hülfsverein." Die Mitglieder, um nach Unglücksfällen der Noth und dem fast noch größeren Uebel des Bittens um Unterstützung zu entgehen, haben sich verpflichtet, jedem unter ihnen einen Beitrag zu zahlen, der wirklich abbrennt. Daher werden keine laufenden Beiträge gezahlt, es wird kein Fonds gebildet; sondern Jeder erklärt, ob er als Mitglied einer ersten, zweiten oder dritten Klasse bei Brandschäden der Mitglieder entweder 3, 2, oder 1 Rtlr. zahlen und respektive empfangen wolle, jede Klasse zahlt jedoch nach ihrem Satze nur an die höhere Klasse; die höhere Klasse zahlt an die niedere nur nach dem Satze der letzteren. Der ganze Beitrag wird nur bei vollständigem Abbrennen der Wohnung und des Mobiliars gezahlt; bei kleinerem Schaden tritt eine wechselseitige Taxe u. verhältnißmäßige Entschädigung ein. Bei mehren auf einander folgenden Schäden werden Terminalzahlungen vorgenommen. Auch die Hinterlassenen eines Predigers nehmen während des sogenannten Gnadenjahres an dem Vereine Theil, der jetzt schon ziemlich zahlreich ist. Da die großen Versicherungsanstalten immer mehr Schwierigkeit machen müssen, kleine Ortschaften zu berücksichtigen, so ist die Bildung ähnlicher Vereine gewiß höchst empfehlenswerth.

Ein menschliches Skelet von Weidenholz wurde kürzlich von einem Künstler in London verfertigt, auf Verlangen eines Hindu-Nabob, welcher begierig war, von dem Bau des menschlichen Körpers eine Vorstellung zu erhalten, dem aber seine Religionsgrundsätze verboten, etwas zu berühren, was vormals Leben gehabt habe. Es wurde von Weiden- und Birnholz mit größter Genauigkeit verfertigt und zur Täuschung ähnlich, so daß zunächst nur die Leichtigket verrieth, daß es nicht Knochen sei. Es wurde dem Künstler mit 300 Guineen bezahlt.

Das braune Pferd, welches Gustav Adolph in der Schlacht bei Breitenfeld geritten, und worauf er bei Lützen tödtlich verwundet ward, wurde ausgestopft, und ist mit Sattel und Zaumzeug in der Rüstkammer zu Ulrichdal bei Stockholm noch zu sehen.

Ein Italienischer Priester St. Mouia, welcher 30 Pfd. weniger wiegt, als ein seinem Körper angemessenes Quantum Wasser, besitzt dadurch auf eine außerordentliche Weise die Kraft, sich über dem Wasser zu erhalten. Nach dem Florentiner Journal soll er in den reißendsten Strömen, auf der tobenden See, in den wildesten Strudeln sich auf der Oberfläche des Wassers erhalten, ja bei warmen, ruhigen Wetter sich mit über einandergeschlagenen Armen auf die Wellen zu legen und dem Schlafe zu überlassen pflegen.

In Brescia zeichnet sich jetzt ein Medailleur Namens Zapparella ganz besonders aus; sein schönstes Werk ist eine Medaille mit der Abbildung der broncenen Siegesgöttin, welche vor einigen Jahren zu Brescia unter den Ruinen eines alten Tempels ausgegraben ward, und für eines der höchsten Meisterwerke antiker Plastik geachtet wird.

*** In Berlin hat sich ein Verein zur Gründung einer Schleiermacherschen Stiftung gebildet. Derselbe fordert alle Verehrer des Verstorbenen zu freiwilligen Beiträgen für die Ausführung dieses Planes auf, welcher darin besteht, junge Männer, die sich nach gründlicher Vorbildung unter den in Berlin Theologie Studirenden vortheilhaft auszeichnen und dabei ein spekulatives Talent darthun, in ihren Studien, die auf keinen einzelnen Theil und keine einseitige Auffassung der Theologie beschränkt werden sollen, für die übrige Universitätszeit, oder auch wohl über die Universitätszeit hinaus, dergestalt zu unterstützen, daß sie sich sorgenfrei zu ihrem Berufe vorbereiten können. Die diesfällige Bekanntmachung ist unterzeichnet: Eichhorn, Wirkl. Geh. Legationsrath; v. Forstner, Hauptmann; Hoßbach, Konsistorialrath; Wilhelm von Humboldt; Alexander von Hum-

boldt; Neander, evangel. Bischof; Neander, Professor; Nicolovius, Wirkl. Geh. Ob. Regierungsrath; Pischon, Prediger; v. Savigny, Geh. Ober-Revisionsrath; Steffens, Professor; Strauß, Hofprediger. Dieser Aufforderung fügt der hiesige Königl. Konsistorialrath und Professor Dr. Middeldorpf (Junkernstraße Nr. 4) Folgendes bei:

„Veranlaßt von dem oben genannten Vereine erlaube ich mir, die Aufforderung desselben auch zur Kenntniß des Schlesischen Publikums zu bringen. Unserer Provinz gehörte der ausgezeichnete Mann, dem die Stiftung gilt, durch die Geburt an, und in ihr leben Tausende, welche ihm, sei es als seine unmittelbaren Zuhörer und Schüler, oder mittelbar durch Benutzung seiner Schriften reiche Anregung zur Belehrung ihres Geistes und zur Erhebung ihres Gemüthes, in religiöser Beziehung, verdanken. Seinen großen, seegensreichen Einfluß auf die Gestaltung der theologischen Wissenschaft dürfen selbst diejenigen nicht verkennen, welche seinen Ansichten einen unbedingten Beifall zu schenken, Anstand nehmen. Das schönste und unvergänglichste Denkmal hat er sich selbst in seinem Wirken und in seinen Werken begründet; aber es ziemt der Mitwelt, auch ihrerseits, durch ein in seinem Geiste fortlebendes Institut, Zeugniß von ihrer dankbaren Anerkennung seiner großartigen Wirksamkeit darzulegen. Beiträge zu der Schleiermacherschen Stiftung anzunehmen und demnächst an den Verein gelangen zu lassen, erkläre ich mich bereit.“

* * *

Die gekeimten Ertoffeln enthalten ein giftiges Alcaloid nach Dr. Ottos Versuchen (Journal für praktische Chemie v. Erdmann, Schweiger und Seidel, Bd. 1., fol. 58). Die Schlempe von gekeimten Ertoffeln erzeugte im Sommer, im Braunschweigschen bei dem Rindvieh Hautkrankheit, Lähmung, und wurde selbst tödtlich; Aderlaß, innerlich entzündungswidrige, auslerende Mittel, Veränderung des Futters, äußerlich Einschmierung des Ausschlages mit schleimigten Mitteln, halfen bei nicht zu weit vorgeschrittner Krankheit. Das Vieh gewöhnt sich nach und nach an das Futter, milchenden Kühen schadet es weniger als Mastvieh. Das Alcaloid selbst ähnelt dem **Solanin**, was **Solanum dulcamara** enthält, ist so giftig, daß ein Gran ein Kaninchen nach 6 Stunden tödtet, und es scheint besonders auf Gehirn und Rückenmark zu wirken, lähmt das Hintertheil des Thieres zuerst. Das **Solanin** ist nur in gekeimten Ertoffeln, die Schalen der Ertoffeln enthalten es nicht, dagegen die Knolle selbst, die Keime und das Kraut. Die Gährung zerstört es nicht, es geht in die Schlempe über, nicht in den Branntwein, da es im Wasser schwer löslich ist; dagegen lösen es Säuren auf. Hiernach würden **a**, alle zur Einmeischung bestimmte Ertoffeln abzukeimen sein, **b**, diejenigen welche verfuttert werden, müßte man auch sorgfältig abkeimen und versuchen, ob durch das Einsäuren der Ertoffeln nicht die schädliche Wirkung des **Solanins** gemildert wird, da es sich in Säuren löset, und man die Brühe, welche bei der Säurung entsteht, abgießen kann. Nach dem heißen Sommer ist das Einsäuren der Ertoffeln, besonders in holzarmen Gegenden sehr anzurathen, da diese Art Futterung für Rindvieh allen entzündlichen Zuständen desselben so nützlich entgegenwirkt.

Die Ertoffeln haben in diesem Jahre fast alle schon in der Erde von neuem gekeimt, und sehen innerlich fast eben so aus, als in andern Jahren gekeimte Ertoffeln im Frühjahr; sie enthalten demnach das genannte **Solanin** gewiß in hohem Grad, weshalb die größte Vorsicht beim Genuß und beim Verfuttern mit Vieh anzuempfehlen ist. Die so häufige Nahrung von Ertoffeln wirkt gewiß erschlaffend auf den Menschen, erzeugt die jetzt so häufigen Skrophelleiden. Möchte man doch wieder mehr zur Ernährung aus Getreidefrüchten und Fleisch zurückgehen, besonders jetzt, wo beides auf dem Lande so billig ist. Der Ertoffelbranntwein enthielt in dem Verhältniß als dem Volumen nach viel von Ertoffeln gezogen wird, nach Gribels Untersuchung (Erdmanns Journal für Chemie Bd. 12 Heft 1) ein Fuselöl was betäubend und giftig ist. Je schlechter die Ertoffeln sind, desto schädlicher wirkt der Ertoffelbranntwein auf den Menschen. Die Ertoffeln sind nun in diesem Jahr fast in der Erde verdorben, wie schlecht muß der Branntwein werden, wenn sie durch Frost zersetzt, oft verfault oder von neuem gekeimt eingemeischt werden, wie schädlich muß der Genuß solchen Branntweins auf die Gesundheit der Menschen wirken! — Möchte dies der Stand unsrer Arbeiter, die so viel Branntwein genießen, beachten, möchte die sonst so vorsorgende Medicinal-Polizei geeignete Mittel ergreifen, um Erzeugung des Branntweins von verdorbnen Ertoffeln zu verhindern, möchte endlich dahin gewirkt werden, daß der häufige Genuß des Branntweins, der das Volk physisch und moralisch zu zerstören drohet, durch wohlfeiles gutes Bier gemindert würde. Aufhebung der Steuer auf Bier, Malz, und der Bestimmung, daß das Bier nur in gewisser Stärke zum Gähren gestellt werden darf, damit es rein und klar abgährt, wonach man es beliebig verdünnen kann, würden gewiß recht wohlthätig wirken.

F. v. K.

Auflösung des Räthsels in No. 251.

Der geehrte Herr hat wohl gerathen, der eingesehen daß 3 Friedrichsdor leicht zu zahlen seien unter der Bedingung daß der Rather „Nichts“ annehme. — Scherzes halber sei noch erwähnt, daß Jemand die Auflösung gebracht: Gold oder Geld, notabene weil dieses Jedem lieber sei, als Weib, Wein und Gesang. Ein Anderer schrieb: Ruhe, weil ihm diese lieber wäre als jene köstliche Drei.

Räthsel.

Ist das Leben nur ein Spiel,
Bin ich, Spiel, ein Bild vom Leben;
Wechselnd nehmen, wechselnd geben,
Und Geburt und Tod verweben
Sich, wie Lust und Noth ins Spiel.

Doch nur Scherz ist hier der Tod.
Schnell zum Leben ist geboren,
Wenn ein Herz sich treu verschworen,
Was die Dame ihm erkoren.
Nur zwölf Herzen machen todt.

F. K.

(Die geehrten Einsender von einigen Räthseln ersuchen wir um die Auflösungen, ohne welche die Aufnahme nicht erfolgen kann. Red.)

Mit einer Beilage.

Erste Beilage zu № 253 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 29. Oktober 1834.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 29. Okt.r., zum drittenmal: 1. Guten Morgen Vielliebchen! Lustspiel in 1 Akt von Adalbert von Thale. 2. André. Lustspiel in 1 Aufzug, nach einer wahren Begebenheit und nach dem Französischen des Caignez, von C. Blum. 3. Das Abentheuer in der Judenschenke.

Am Sonntag, den 2. November, findet der erste Ball des Winter-Zirkels im Hôtel de Pologne, dem für diesen Winter gewählten Locale, statt, was die Direction den verehrten Mitgliedern ergebenst anzuzeigen sich beehrt.

Breslau, den 28. October 1834.

Die Direction.

An milden Gaben sind ferner bei uns eingegangen:

1. Für die Abgebrannten zu Seidenberg

Vom löblichen Destillateur-Mittel durch Hrn. Kudraff 3 Thlr.; v. K. P. L, 1 Thlr.; v. M l d r. 10 Sgr.; v. P. R. in U. 1 Thlr.; v. A. U. 1 Thlr.; v. J. K. d. d. Hrn. Senior Gerhard 20 Sgr. u. ein Paket Sachen; v. A. d. m. 20 Sgr.. v. O. v. K. 1 Thlr. und ein Paket Klst.; v. S. 2 Thlr.; v. v. S. 1 Thlr.; v. Hrn. Lampen-Fabrikannt Ronge 1 Thlr.; v. d. löbl. Handschumacher-Mittel d. d. Mittels-Aeltesten Hrn. Anser, f. d. abgebrannten Mittels-Mstr. Wilh. Bergmann in Seidenberg 2 Thlr.; v. d. Ortsgerichte zu Kupp d. d. Gerichtsscholzen Kopschinsky 3 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf.; v. d. Hrn. Districts-Commissarius Zwirner 5 Thlr.; v. R. zu K. H. 20 Sgr.; v. d. Wohllöbl. Magistrat zu Neumarkt 17 Sgr. 6 Pf.; v. R. 15 Sgr.; v. hiesigen bürgerl. Schützen-Corps, bei einem gesellschaftl. Abend-Vergnügen desselben, am 23. Oktbr. c. auf Veranlassung des Hrn. Major Zimmer gesammelt 6 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf.; in Summa: 31 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf.

2. Für die Abgebrannten zu Kotzenau bei Lüben.

v. K. P. 1 Thlr.; v. J. K. 10 Sgr.; v. Hrn. Lampen-Fabrikant Ronge 1 Thlr.; in Summa: 2 Thlr. 10 Sgr.

4. Für die Abgebrannten zu Lüben.

v. K. P. 2 Thlr.

4. Für die Abgebrannten zu Tütz in West-Preußen.

v. K. P. 1 Thlr.

5. Für die Abgebrannten zu Goldentraum.

durch den Herrn Districts-Commissarius Zwirner 5 Thlr; v. R. zu K. H. 20 Sgr.; v. R. 15 Sgr.; in Summa 6 Thlr. 5 Sgr.

Breslau, den 24. Oktober 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

An milden Gaben für die Abgebrannten zu Steinau sind ferner bei uns eingegangen: vom Hrn. Professor und Mechanikus Scholz 3 Thlr.; v. Madam R. ein Paket Sachen und Bette; v. R. C. F. 15 Sgr.; R. R—g. 3 Thlr.; v. O. L. G. R. ein Paket Klst. und 2 Hüte; d. d. Hrn. Drechsler-Aeltesten Seeling v. d. hiesigen löbl. Drechsler-Mittel, für den in Steinau abgebrannten Drechslermstr. Seidel 6 Thlr.; v. d. löbl. Mittel der Handschumacher, d. d. Hrn. Aeltesten Anser, für die beiden Handschuhmacher Mstr. Bergholz u. Scharf 4 Thlr.; v. d. Ortsgerichte Kupp, d. d. Gerichtsscholzen Kopschinsky 3 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf.; v. d. älteren Breslauer Schullehrer-Verein für die abgebrannten Lehrer in Steinau 10 Thlr. von einer Whist-Partie von K. T. 2 Thlr. 5 Sgr. v. Hrn. Stadtverordneten-Vorsteher Kaufm. Thun 5 Thl.; v. Hrn. Getreidehändler Linke 1 Thlr.; v. hiesigen bürgerlichen Schützen-Corps, bei einem gesellschaftl. Abend-Vergnügen desselben am 23. Oktober c., auf Veranlassung des Hrn. Major Zimmer gesammelt 6 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf. in Summa 44 Thlr 20 Sgr. 5 Pf.

Es sind demnach im Ganzen bis heute bei uns eingegangen: 859 Thlr. 5 Pf., wovon bereits 300 Thlr. an das Königl. Landräthl. Amt zu Steinau eingesendet worden sind.

Breslau, den 24. Oktober 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Die zum Besten der Abgebrannten geschenkte Guitarre ist zu verkaufen bei Hrn. Saitenfabrikant Wiesner Neuweltgasse Nr. 3. Dies zur Berichtigung meiner gestrigen Anzeige.

Senior Berndt.

Astronomische Vorlesungen.

Die ausgezeichnete Pracht, welche, wie schon früher angedeutet, im Monat November am abendlichen Sternenhimmel sich zu entfalten beginnt, und lebendig jeden Freund der Natur zu ihrer bewundernden Betrachtung auffordern wird, veranlasst mich, derselben abermals, wie im verwichenen Frühjahr, vier Vorträge, zwei im November, und zwei im December, zu widmen.

Sie werden am ersten und dritten Montage jedes Monats Abends von 7 bis 8 Uhr im Musiksaale des Königlichen Universitätsgebäudes, wie damals, Statt finden.

Herr Decorateur Weihwach wird mich ebenfalls wieder durch seine glückliche Auffassungsgabe und sein schönes Talent unterstützen, und in den Stand setzen, nicht allein die herrlichen Sternbilder, welche mit ihrem Glanz den Winterhimmel erfüllen, erläuternd vor Augen führen, sondern auch den Blick in die Wunder des Firmaments eröffnen zu können, wie sie unsere grösseren Fernröhre dem Auge des Forschers aufschliessen.

Herr Universitäts-Quästor Croll wird auch fernerweitig die Güte haben, in seinem Geschäftszimmer, von 9 bis 12 Uhr Vormittags, die Eintrittskarten, zu 1⅓ Thaler für alle vier Vorträge, zu vertheilen. Der Hörsaal kann zum Eintritt nicht vor 6 Uhr geöffnet werden.

Breslau, den 25. October 1834.

v. Boguslawski,
Königl. Hauptmann a. D. und Conservator
der Universitäts-Sternwarte.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden zeige ich ganz ergebenst an, daß meine gute Frau geborne Müller, heut von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Glogau den 27. Octbr. 1834.

Tschierschky Ite.
Premier-Lieutenant in der zweiten Ingenieur-Inspection.

Todes-Anzeige.

Tief gebeugt melden wir unsern lieben Verwandten und Freunden das hierselbst am 25. Oktober d. J. erfolgte Ableben unsers geliebten Gatten und Vaters, des Apotheker Burgund.

Kempen, den 26. Oktober 1834.

Charlotte Burgund, geb. Dziuba.
Natalie, Julius, Ernst, Carl, Emma, Hugo, } Geschwister Burgund.

Todes-Anzeige.

In tiefster Wehmuth zeigen den heute Mittag erfolgten Tod der Frau Kaufmann Roppan, geb. Ullmann, im bald vollendeten 64. Lebensjahre verehrten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:

Jauer den 24. October 1834.

die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Das in der Nacht vom 24sten bis zum 25sten Oktober in Berlin, an Folgen eines Blutsturzes erfolgte Hinscheiden des Stadtrath und Kaufmann, Philipp Moritz Eichborn, zeigen hiermit, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an.

Breslau, den 27. Oktober 1834.

Die Hinterbliebenen.

In der Otto Wigand'schen Verlags-Expedition in Leipzig ist so eben erschienen und bei Aug. Schulz und Comp. in Breslau (Albrechtsstraße Nr. 57) zu haben:

Populäres physikalisches
Lexikon
oder Handwörterbuch der gesammten Naturlehre für die Gebildeten aus allen Ständen
von
Dr. G. D. Marbach.

2r Bd. 1s und 2s Heft. gr. 8. 1834. broch. à 8 Gr.

Hiermit erhält das Publikum den Anfang des zweiten Bandes eines Werkes, dessen erster Band bereits in den Händen desselben sich befindet. Wir glauben mit Recht behaupten zu können, daß wir in diesem Werke eine Encyclopädie der gesammten Experimentalphysik geben, wenigstens wird der unpartheiische Beobachter finden, daß dieses Werk alles enthält, was bis auf die gegenwärtige Zeit irgend Bedeutendes in Bezug auf Experimentalphysik geleistet worden. Von dem großen Gehler'schen physikalischen Wörterbuche soll dieses Werk nur dadurch sich unterscheiden, daß es auch die neuesten Erfahrungen mittheilt, und die Anwendung der höhern Mathematik so wie die Aufführung wenn zuweilen auch geistreicher doch fruchtloser Hypothesen vermeidet. Nur die Elemente der Geometrie und Buchstabenrechnung sind in unserm Werke bei dem Leser vorausgesetzt, und wir glauben hierdurch die Berechtigung zu haben, es ein populäres Werk zu nennen. Da im Verlauf von längstens einem Jahre das Werk vollendet ist, so wird es möglich, demselben eine Vollendung und Gleichförmigkeit zu geben, welche allen Werken abgeht, die eine lebendige Wissenschaft wie die Physik in einem längeren Zeitraume behandeln, und da wir nur das Erfahrungsmäßige geben, so wird in 4 Bdn., jeder von 6 Heften, das ganze Werk vollendet sein. Seine allgemeine Brauchbarkeit, Wohlfeilheit und reiche Ausstattung wird ihm hoffentlich die allgemeinste Theilnahme verschaffen.

Die Buchhandlung Ferdinand Hirt
in Breslau und Warmbrunn
(Breslau: Ohlauer-Straße Nr. 80)
eröffnet eine Subscription auf folgende
Pracht-Ausgaben deutscher Classiker in Einem Bande.

Bürger's
sämmtliche Werke.
Subscriptionspreis 2 Rthlr. 10 Sgr.; späterer Ladenpreis 3 Rthlr.

Johann Heinrich Voss
sämmtliche poetische Werke.
Subscriptionspreis 2 Rthlr. 20 Sgr. Ladenpreis um ½ höher.

Theodor Körner's
sämmtliche Werke.
Subscriptionspreis 2 Rthlr. 20 Sgr. Ladenpreis 3½ Rthlr.

Möglichst baldige Bestellungen erbittet sich
Ferdinand Hirt.

Bei Ferd. Hirt in Breslau,
Ohlauerstraße Nr. 80
ist zu haben:

Noth- und Hülfsbüchlein für gesellige Kreise.

Eine Auswahl der besten Tisch- und Trink-, Wein- und Punsch-, Kriegs- und Soldaten-, Vaterlands-, Liebes- und Freundschafts-Lieder;
nebst einem Anhange zum gesellschaftlichen Vortrage,
enthaltend: Der Taback. Der Magen. Zauberfest beim Baron v. X. Y. Z. Bekanntmachung. Merkwürdige Grabschrift. Herzerhebende Betrachtungen eines Doctors der Weltweisheit bei dem schmerzlichen Anblicke eines leeren Glases. Die Kunst, mit Kaffeeschwestern umzugehen. Der possirliche Uebergang. Ehe-, Whist- und Liebe-Boston. Die Kennzeichen der Ehe. Berlinisch. Das Concert zu Groß-Schöppenstädt. Der Pommersche Grenadier. Herausgegeben von einem Vereine lustiger Freunde. Geh. Stettin. F. H. Morin.

Preis 10 Sgr.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Für Stadt= und Landschulen und Privat=Lehr=Anstalten
sind im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau erschienen und zu haben:

Morgenbesser, M., Erstes Lesebuch für Stadt= und Landschulen. 4te Auflage. 8. 2 Sgr.

☞ Auf 10 Exemplare wird 1 Exemplar frei gegeben.

— — **Wand=Fibel in 13 Tafeln,** nach dessen Erstem Lesebuche, aber auch zu jedem andern Lesebuche brauchbar. gr. Fol. 10 Sgr.

☞ Daraus die ersten 3 Tafeln apart für 4 Sgr.

— — **Schlesischer Kinderfreund,** ein Lese= und Lehrbuch für die Stadt= und Landschulen Schlesiens. 1r Theil. 4te Auflage. 8. 5 Sgr.

— — Dasselbe. 2r Theil. 3te Auflage. 8. 5 Sgr.

— — **Geschichte Schlesiens.** Ein Handbuch. Mit einem Vorwort von K. A. Menzel, Königl. Konsistorial= und Schulrath. 2te verb. Auflage. gr. 8. 38 Bogen. Ladenpreis 1 Rthlr. 22½ Sgr.

Pränumerations=Preis 1 Rtlr. 7½ Sgr.

Für Thierärzte, Oekonomen &c.
Die Nothwendigkeit einer Veterinair=Organisation in dem Königreiche Sachsen, nach dem Beispiele des Auslandes dargestellt vom Dr. K. F. W. Funke in Leipzig.

Diese freimüthige und klare Rüge der Gebrechen in unserm Veterinairwesen, und seine Vorschläge darüber werden nicht nur alle Thier=Aerzte, sondern jeden denkenden Besitzer von Viehständen interessiren. Es ist (sauber geheftet) für 6 Ggr., 7½ Sgr. zu haben in der

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Volger's geographische und historische Hand= und Lehrbücher
erfreuen sich fortwährend einer so allgemeinen, immer noch zunehmenden, Verbreitung, sowohl unter allen gebildeten Ständen, vorzüglich Geschäftsmännern, Militairs Lehrern, Zeitungslesern, (da die vollständigen Register di Anschaffung besonderer Zeitungs=Lexika entbehrlid machen) als wie auch in den meisten deutschen Schul=Anstalten, daß es statt weiterer Empfehlung nur die Anzeigi der folgenden seitherigen neuesten Auflagen bedarf, um zugleich dadurch die fortgeschrittene Vervollkommnung und Verbesserung der Arbeiten des verdienstvollen und unermüdet thätigen Verfassers anzudeuten:

Volger, Dr. W. F., Handbuch der Geographie. Mit Tabellen. Dritte Auflage. 2 Bände, circa 80 Bogen in gr. 8. Hannover bei Hahn. Vel.=Druckpap. 2⅔ Thlr.

Dessen Anleitung zur Länder= und Völkerkunde. Für Bürger= und Landschulen, so wie zum Selbstunterrichte. Mit Tabellen. Dritte Auflage. 2 Bde. gr. 8. Daselbst 1½ Thlr.

Dessen Lehrbuch der Geographie. gr. 8. Das. I. Cours. oder Leitfaden. Siebente Aufl. ⅙ Rthlr. II. Cursus oder Schul=Geographie. Dritte Auflage. ½ Thlr. (Der III. Cursus gr. 8. ¾ Thlr. enthält die alte, mittlere und neue Geographie.)

Dessen Lehrbuch der Geschichte. gr. 8. Das. Mit Tabellen. I. Cursus oder Leitfaden. Dritte Aufl. ¼ Thlr. (Der II. Cursus gr. 8. 5/12 Thlr. enthält den Abriß der Geschichte.)

(Ein Handbuch der Geschichte als Seitenstück zum geographischen Handbuche befindet sich unter der Presse.)

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Handbuch für den Religionsunterricht.
Enthaltend eine Einleitung in sämmtliche biblische Schriften, das Denkwürdigste aus der allgemeinen Religionsgeschichte der christlichen feierlichen Gebräuche und Feste, von Dr. J. W. Ziegenbein.
Zweite verbesserte Auflage. Preis 1 Thaler.
(Verlag der Ernstschen Buchhandlung in Quedlinburg.)

NB. Unter allen erschienenen Lehrbüchern dieser Art, ist das obige, nach dem Urtheile sachverständiger Männer, das beste, vollständigste und empfehlungswertheste.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Josef Max u. Komp.; in Brieg bei Carl Schwartz; in Oppeln bei Ackermann und in Glatz bei Hirschberg zu haben:

Der vollkommene Sattler.
Eine vollständige Mustersammlung aller Arten von Sattlerarbeiten, als deutscher, französischer, englischer und ungarischer Sättel mit ihren Bäumen, Reitzeuge, Kutschen=, Wagen= und Schlittengeschirre in allen möglichen Mustern, sowie alle Arten von Decken u. dgl. m. mit Maßstab und beigefügter Erklärung. Nebst einem Anhange, enthaltend die neueren Erfindungen und Verbesserungen an den verschiedenen Sattlerarbeiten. Nach eignen Erfahrungen und den neuesten französischen und englischen Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet. Von Aug. Munke. Mit 14 Tafeln Abbildungen, 8. geh. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

**

Proclama.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt werden alle diejenigen, welche an das verloren gegangene Hypotheken-Instrument vom 28. März 1805 über die auf der Freistelle sub Nr. 24, zu Groß-Gohlau, Rubrica II, Nr. 1 für das Gohlauer Kirchen-Aerarium eingetragenen 50 Rthlr. Courant, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhabers einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in dem, zur Geltendmachung ihrer Rechte und Ansprüche auf

den 27. December 1834

Vormittags um 10 Uhr in unserer Kanzlei, Messergasse Nr. 1 angesetzten Termine zu erscheinen, das betreffende Document zur Stelle zu bringen, und ihre Rechte nachzuweisen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, und das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt werden wird.

Breslau, den 1. September 1834.

Das Freiherr von Seidlitz Gohlauer Gerichts-Amt.

Wanke.

Auf dem im Fürstenthum Schweidnitz und dessen Schweidnitzer Kreise gelegenen, dem Hauptmann außer Diensten Friedrich von Dresky gehörigen Gute Nieder-Gröditz, hat die gewesene Besitzerin, Juliane Wilhelmine verwt. von Bippach geb. von Netz bei dem Verkaufe dieses Guts an den Gottlob Siegmund von Thielau in dem den 27. Juli 1771 errichteten und der

4ten Oktober desselben Jahres confirmirten Kaufcontracte bis zur völligen Bezahlung des Kaufschillings von 14,400 Thlr. sich jura hypothecae expressae et constituti possessorii reservirt, welches vigore Decreti den 25. Oktober 1771 im Hypothekenbuche sub Rubr. II. Nr. 4. vermerkt worden.

Auf den Antrag des Besitzers von Nieder-Gröditz, Hauptmann Friedrich von Dresky, soll die Löschung dieses Vermerks erfolgen.

Zur Anmeldung etwaniger Ansprüche haben wir einen anderweiten Termin auf den 10. Februar 1835 Vormittags um 11 Uhr vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts Assessor Hrn. Rupprecht im Parteienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts anberaumt, wozu wir alle diejenigen, welche auf die ein getragenen 14,400 Thlr. und das Dominum reservatum als Eigenthümer, Cessionarien oder Erben derselben, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, unter der Warnung vorladen, daß die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen damit auferlegt werden, und demnächst die Löschung im Hypotheken-Buche erfolgen wird. Zugleich werden die dem Aufenthalte und Namen nach unbekannten Erben des Rittmeister v. Stensen als Erben der von Vippach zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame unter derselben Warnung hierdurch vorgeladen.

Breslau, den 13. Oktober 1834.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Subhastations-Patent.

Das am Ringe Nr. 574. des Hypotheken-Buchs, neue Nr. 14. belegene Haus, den Geschwistern Krischke gehörig, soll Behufs der Theilung im Wege der Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 8506 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 15571 Rthlr. 19 Sgr., und nach dem Durchschnittswerthe 12038 Rthlr. 27 Sgr. 9 Pf. Der Bietungs-Termin steht

am 16. Mai 1835, Nachmittag 4 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Kristen, im Parteien-Zimmer Nr. 1. des Königl. Stadt-Gerichts, an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesem Termin zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Der neuste Hypothekenschein und die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und in unserer Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 26. September 1834.

Das Königl. Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Bekanntmachung.

Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß die Subhastation des den Erbsaß Franz Anton Schindlerschen Erben gehörigen Hauses nebst Garten Nr. 127. auf dem Vincenz-Elbing zurück genommen worden ist.

Breslau, den 16. Oktober 1834.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Bespeisungs- und anderer Bedürfnisse-Verdingung.

Den 3. November dieses Jahres Nachmittags 3 Uhr wird im Königlichen Corrections-Hause zu Schweidnitz die Bespeisung der sämmtlichen in demselben befindlichen Sträflinge an den Mindestfordernden auf das Jahr 1835 verdungen.

Nach höheren Vorschriften wird hierbei ein zweifach Verfahren statt finden:

A. Zuerst wird die Bespeisung in wirklicher Kostverabreichung pro Person verdungen. Von dem Unternehmer wird hiernach verlangt, daß er für 320 bis 420 Personen das ganze Jahr hindurch:

a. das etatsmäßig vorgeschriebene Roggenbrod in Portionen von 1½ Pfd. und 1¼ Pfd. preußisches Gewicht (sogenanntes Kommisbrod) und weißes Roggenbrod für die Kranken in Portionen von ¾ Pf., ½ Pfd.

b. alle Morgen für jeden Sträfling ein preußisches Quart warme Suppe, 182 Tage mit Gerstenmehl, 92 Tage mit Kommisbrod (in oben gedachter Art) 91 Tage mit Kartoffeln angemacht nach den Etatssätzen;

c. alle Mittage für jeden Sträfling ein preußisches Quart etatsmäßig zubereitetes derbes Essen und zu 60 Tage Erbsen; 60 Tage Graupe; 60 Tage Gerstengrütze; 52 Tage Kartoffeln; 60 Tage Erbsen und Graupe (Ritsche); 26 Tage Saures (aus Kartoffeln, Gerstengrütze, Erbsen und Essig bestehend); 26 Tage Kartoffeln und Sauerkraut; 13 Tage Möhren und Kartoffeln; 8 Tage Erbsen und Sauerkraut;

d. für die Kranken aber, deren täglich durchschnittlich 22 sind:

1) zum Frühstück 182 mal Brodsuppe, 183 mal Mehlsuppe;

2) zur Mittagkost:
104 Tage Weizengries; 104 Tage Graupe feiners Gekörn; 104 Tage Reis; 45 Tage Möhren; 8 Tage Oberrüben;

e. viermal des Jahres für die Gesunden in ½ Pfd. Portionen Schweinfleisch oder Rindfleisch zu der betreffenden Mittagskost, und für die Kranken das von dem Arzte der Anstalt täglich verschriebene Rind-, Kalb- oder anderes Fleisch, so wie Obst u. s. w. gegen einen bestimmten Preis pro Person und Tag völlig untadelhaft fertig auf den Tisch liefere.

B. Hiernächst wird an einzelne Unternehmer verdungen: die Lieferung des für gedachte Personenzahl benöthigten Kommis- und Weißbrodtes. Es werden zu liefern sein an: 90,000 Stück Commis-Brodte à 1½ Pfd. preußisch, 20,000 Stück Commis-Brodte à 1¼ Pfd. und 5,000 Pf. Weißbrodte zu ¾ Pfd. und ½ Pfd. pro Stück. Weitzenmehl mindestens 10 preußische Scheffel; Gerstenmehl mindestens 214 Scheffel; Erbsen mindestens 164 Scheffel; Graupe mindestens 50 Scheffel; Gerstengrütze desgleichen 7 Scheffel; Reis mindestens 98 Pfd.; feine Graupe mindestens 1 Ctnr. 85 Pfd.; Weizengries mindestens 3 Schfl.; Kartoffeln mindestens 1406 Scheffel; Sauerkraut mindestens 3666 Quart; Mohrrüben und Unterrüben 474 Scheffel; Oberrüben 5 Schock 12 Stück; Butter min-

bestens 37 Ctnr. 22 Pfd.; Schwein- und Rindfleisch 10 Ctnr.; Kalbfleisch etwa 40 Pfd.; Weinessig 306 preußische Quart.

Nach Maasgabe der Angebote der einzelnen Unternehmer auf vorbenannte Lieferungsgegenstände und deren Creditbefundes, wird der Zuschlag Seitens der Hochlöblichen Königlichen Regierung zu Breslau den Unternehmern der vollständigen Bespeisung pro Person, oder den Unternehmern der Lieferung der einzelnen Gegenstände bald zu Theil werden.

Außer diesen Verspeisungs-Artikeln werden noch an den Mindestfordernden verdungen:

Fichten-Leibholz 28 Klaftern preußisch. — Buchen-Leibholz 4 Klaftern. — Stück-Steinkohlen 3233 Schfl. — Gutes raffinirtes Rüböl 11 Centner 88 Pfd. — Talglichte 3 Ctnr. 61 Pfd. — Papier groß Canzlei 5 Ries. — Klein Canzlei 10 Rieß. — Groß Concept 13 Ries. — Klein Concept 14 Ries. — Grau Packroyal 2 Ries. — Blau royal ½ Ries. — Siegellack 6 Pfd. — Oblaten 2000 Stück. — Federn gute 3 Hundert. — Mittlere 5 Hundert. — Dinte schwarze 40 Quart. — Lecre-Oel 3 Ctnr. — Kammfett 500 Quart. — Stroh 25 Schck. — Stegseife 3 Ctnr. — Grüne Seife 7 Ctnr. — Stärke 60 Pfund.

Zur Schaaf- und Baumwoll-Spinnerei erforderliche 4 Dutzend Paar Streichkammen; 14 Dutzend Paar Zösekammen; 14 Dutzend Paar Kämmelkammen.

Wir laden Lieferungs-Unternehmer zu oben bezeichnetem Termine mit dem Bemerken ein, daß die speciellern Bedingungen der Lieferungen bei uns zur Einsicht stets bereit liegen.

Schweidnitz, den 20. Oktober 1834.

Administration des Königl. Correctionshauses.

Oeffentliches Aufgebot.

Alle diejenigen, welche auf die verloren gegangenen Hypotheken-, Cessions- und Cautions-Instrumente über die auf dem den minorennen Geschwistern Lummert gehörigen Hause Nr. 944. der Stadt haftenden, sub **Rubr. III.** Nr. 4, 5 und 7 ursprünglich dem Schneider Johann Vollge, besage Instruments vom 24. April 1800 erborgten, und für denselben **ex decreto** vom 5. Mai 1800 eingetragenen, später aber auf die Geschwister Krischke durch die Cessionen vom 21. December 1826 eingetragen im Hypotheken-Buche unterm 5. Januar 1827, übergegangenen Hypotheken-Capitalien von 1200 Rthl., 800 Rthl. und respective 1000 Rthl., zu deren Deckung die Geschwister Lummert mit den ihnen gleichfalls gehörigen Häusern Nr. 986, 987 der Stadt für Capital, Zinsen und Kosten unterm 21. December 1826 Caution geleistet haben, welche Cautions-Bestellungen **vi decreti** vom 5. Januar 1827 in dem Hypotheken-Buche des Hauses Nr. 986, 987 **Rubr. III.** Nr. 5, 6 und 7 eingetragen sind, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf

den 4. December d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Justizrathe Grünig anberaumten Termine gebührend anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die bezeichneten Instrumente amortisirt werden sollen.

Breslau, den 15. Juli 1834.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Wedel.

Bekanntmachung.

Zur Subhastation des im Sprottauer Kreise belegenen, nach der landschaftlichen Taxe auf 63,660 Rtlr. 1 Sgr. 11 Pf. abgeschätzten Gutes Reuthau, ist ein Bietungs-Termin auf den 10ten Dezember d. J., V. M. um 11 Uhr, angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher vorgeladen, in diesem Termine vor dem ernannten Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Boenigk auf dem hiesigen Schloß entweder in Person oder durch gehörig informirte, und gesetzlich legitimirte Mandatarien sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Glogau, den 2. Mai 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien u. der Lausitz.

Götze.

Die Tochter der zu Breslau verstorbenen Kaufmann Fingerschen Eheleute, Charlotte Finger, welche etwa in den Jahren 1796 bis 1800 mit einer verehelichten Calculator Hoffmann nach Warschau gezogen, hat die letzte Nachricht von ihrem Leben im Jahre 1803, wo sie als Kammerjungfer einer Warschauer Dame ihre Verwandte in Schlesien besuchte, gegeben.

Dieselbe wird hiermit, so wie ihre bekannten Erben, die drei Kinder des im Jahre 1809 zu Glatz verstorbenen Hauptmanns Renner, Namens Wilhelm, Jenny und Louise, deren zuletzt bekannter Aufenthaltsort im Jahre 1811 Frankfurth am Main gewesen, nebst ihren etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern auf den Antrag des der Charlotte Finger, in der Person des Justiz-Commissarius Hirschberg, zugeordneten Curators, vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 29. Mai künftigen Jahres in unserm Gerichtslocale angesetzten Termine persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, unter der Warnung, daß sie, die Charlotte Finger, sonst für todt erklärt und das ihr aus dem Oberamtmann Migulaschen Nachlaß zugefallene und im hiesigen Depositorio befindliche Vermögen ihren bereits bekannten und sich etwa noch meldenden unbekannten Erben überwiesen werden, die benannten Erben aber, wenn sie sich bis zum anberaumten Termine nicht melden, mit ihren Ansprüchen an die Erbschaft präcludirt werden sollen.

Carlsruh, den 14. Juli 1834.

Das Herzoglich Eugen v. Würtembergsche Justiz-Amt.

gez. v. Hippel.

Subhastations-Patent.

Das auf der Dom-Insel unter der (Straßen-) Nr. 14 an der Oder gelegene, auf 8556 Rtlr. 26 Sgr. 5 Pf. taxirte, bisherige Landgerichts-Gebäude nebst Hofraum, Garten und

Nebengebäuden, soll im Wege der freiwilligen Subhastation durch das unterzeichnete, damit beauftragte Gericht veräußert werden. Wir haben hiezu einen Termin auf den 6. März 1835, Nachmittags 3 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Süssenguth in unserem Parteienzimmer anberaumt. Die Taxe, die Bedingungen und Nachrichten über den Realzustand sind in unserer Concurs-Registratur einzusehen.

Breslau, den 1. August 1834.

Königliches Land-Gericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Erben werden folgende Personen oder deren Erben und Erbnehmer, nämlich:

1. der Privatschreiber Gottlob Friedrich Scholz, welcher am 3. Januar 1766 geboren, bis gegen das Jahr 1803 als Schreiber im Steuer-Amt hieselbst fungirt hat;
2. der Privatschreiber, zuletzt Lazareth-Utensilien-Aufseher hiesebst, Johann Joseph Caspar Volkmer, welcher sich im Jahre 1823 heimlich angeblich nach Böhmen entfernt hat, aufgefordert, sich vor, oder im Termin den

3ten April 1835

auf dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gericht vor dem Herrn Gerichts-Assessor von Dobschütz zu melden und das Weitere zu erwarten, widrigenfalls mit der Todes-Erklärung gegen ihn vorgeschritten werden wird.

Schweidnitz, den 4. Juli 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Nachstehende Personen:

1) der Kolonistensohn Simon Kupillaß aus Klink,
2) der Bauersohn Johann Maciey von Poppellau,
3) die Gebrüder Valentin und Gregor Smolorz von Dombrowka,
4) der Kolonist Johann Gottlieb Löffler aus Blumenthal,
5) der Schmiedegesell Andreas Fritz von Plümkenau,
6) der Bauersohn Johann Kania aus Poppellau,
7) der Kolonistensohn Jakob Mainca aus Hirschfelde,
8) der Häuslersohn Valentin Marek aus Sawiscz,
9) der Dienstknecht Johann Jonek von Schalkowitz,

haben ihren Wohnort seit länger als 20 Jahren verlassen, und seit jener Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben. Dieselben werden daher, so wie ihre etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten in unserer Registratur, spätestens aber den

15. December 1834 Vormittags um 9 Uhr

in unserm Gerichtslocal zu melden, und die weitere Anweisung zu gewärtigen. Sollte sich niemand melden, so werden die Aufgerufenen für todt erklärt, ihr Vemögen den sich gemeldeten legitimirten Erben, oder in Ermangelung derselben als herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen und zu seiner Disposition verabfolgt werden, dergestalt: daß Erben, welche sich nach ergangenem Erkenntnisse noch melden, jede Verfügung der berechtigten Empfänger über das ihnen überwiesene Vermögen anerkennen, und ohne Rechnungslegung oder Ersatz fordern zu dürfen, sich mit demjenigen begnügen müssen, was davon noch vorhanden sein wird.

Kupp, den 8. Februar 1834.

Königliches Justiz-Amt.

v. Schmid.

Avertissement.

Nachdem von der Königlichen Oberamts-Regierung zu Budissin wegen der auf den in der Königl. Sächsischen Ober-Lausitz gelegenen Rittergütern Klix, Salga und Leichnam mit Särchen annoch ungelöscht haftenden alten Grundschulden, als:

I.

aus dem zwischen Franz Adolphen von Nostitz, Verkäufern, und David Heinrichen von Gersdorf, Käufern, d. d. 29sten August 1696 über das Rittergut Salga errichteten Kaufcontracte:

a) 1000 Thlr., welche bei der Uebergabe des Gutes an Verkäufern,
b) 2400 Thlr., welche am Termin Michaelis 1696 an ebendenselben zu bezahlen gewesen,
c) 6000 Thlr., welche gegen halbjährige Aufkündigung haben stehen bleiben sollen,
d) 1500 Thlr., welche an Herrn Adam Friedrich v. Brandshagen auf Maltitz,
e) 200 Thlr., welche an Herrn Heinrich Gottlob v. Oberländer auf Mittelreichenbach, Domherrn,
f) 1000 Thlr., welche an Annen Marien Borschin geborn. Dranitz auf Großwelka überwiesen worden sind;

II.,

1000 Thlr., laut Consenses d. d. 3ten Oktbr. 1698 für Herrn Geheimenrath, Direktor und Landvoigt Nikolaus von Gersdorf,

welches Capital nachher an den Rath zu Budissin ad pias causas cedirt worden ist, besage Translation-Consenses d. d. 22sten December 1698, und welches auf dem Rittergute Klix haftet;

III.,

aus dem über das Rittergut Salga zwischen Adolph Ferdinanden von Gersdorf, Verkäufern, und Christoph Sigmunden von Rausendorf auf Schmölln, Käufern, d. d. Termin Michaelis 1699 abgeschlossenen Kaufcontracte:

a) 3000 Thlr., welche am Termin Michaelis 1699,
b) 100 Thlr. Geschenksgelder, welche ebenfalls an vorbemerktem Termine zu bezahlen gewesen,
c) 500 Thlr., welche als Frictionstamm zinsbar stehen zu lassen versprochen worden;

IV.,

aus dem über das Rittergut Salga, zwischen Christ. Siegmunden von Rausendorf auf Schmölln, Verkäufern, und Caspar Christophen von Nostitz auf Reichwalde, Käufern, d. d. Termin Walpurgis 1703 geschlossenen Kaufcontracte:

a) 7000 Thlr. } welche bei Vollziehung des
b) 100 Thlr. Schlüsselgeld, } Kaufes,
c) 3000 Thlr., welche Termin Michaelis 1703,
d) 300 Thlr., welche Termin Walpurgis 1704 zu bezahlen gewesen,
e) 4200 Thlr., welche an Brigitten Elisabethen v. Gersdorf, geb. von Brandshagen, angewiesen worden sind,
f) 500 Thlr., welche als Frictionstamm stehen blieben;

V.,

laut Consenses d. d. 6ten Mai 1748

1000 Thlr. für Dorotheen Magdalenen Wiesin geb. Bennewitz, welche auf dem Rittergute Salga haften;

VI.,

vermöge des zwischen Frau Agnes Sophien Reuß, Gräfin und Herrin von Plauen, geborner Gräfin von Promnitz, Käufe

rin, und Hanns Heinrichen von Zezschwitz auf Taubenheim, Jud. ord. assess., Verkäuferin, d. d. 16ten Septbr. 1754 über die Güter Kaupa und Jescheba, Klix nebst dem Dorfe Commerau, Saiga, Leichnam und Särchen, Göbeln und Kleinleichnam, Lodenau und Neusorge geschlossenen Kaufes:

a) 2400 Thlr., Lodenauisches unbezahltes Kaufgeld an das Stift Joachimstein, welche Termin Miaelis 1754,

b) 2200 Thlr. unbezahlte Kaufgelder auf Lodenau an das Fräulein-Stift Joachimstein, welche in der Jubilate-Messe 1775 zu zahlen gewesen,

c) 2750 Thlr., welche als väterliches Prälegat und

d) 2050 Thlr., welche als väterliche Erbegelder den Freiherren Wolf Albrecht und Johann Christian, Gebrüdern von Rechenberg,

e) 3500 Thlr., welche ex jure cess. dieser Gebrüder von Rechenberg an die D. Johanne Christiane Riechin geborne Böttigerin, Bürgermeisterin zu Görlitz,

f) 3000 Thlr. Gewährsgeld, welche den Freiherrlich Rechenbergschen Erben auf 5 Jahre von Walpurgis 1749 überwiesen worden sind,

alle diejenigen, welche dieserhalb an die oben benannten Rittergüter Ansprüche zu haben vermeinen, mittelst der zu Leipzig, Dresden, Zittau und allhier öffentlich aushängenden Ediktal-Citations-Patente, dergestalt, daß sie

den ersten April 1835

als dem hierzu bestimmten Tage in der Canzlei der Königlichen Oberamts-Regierung, oder der sodann etwa an deren Stelle getretenen Behörde, auf allhiesigem Schlosse zu rechter früher Zeit gesetzlich erscheinen und ihre etwaigen Ansprüche unter der Verwarnung, daß sie außerdem damit für präkludirt und derselben, so wie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, vorbringen und bescheinigen; auch ferner darüber verfahren, in dem auf

den zweiten Mai 1835

anberaumten Inrotulation-Termine die Akten durch Follen-einzeichnung im completen Stand setzen und hierauf

den neun und zwanzigsten Juni 1835

der Publikation eines Präklusivbescheides gewärtig sein sollen, vorgeladen und denselben dabei die Bestellung Gevollmächtigter an Gerichtsstelle allhier zu Annehmung künftiger Ausfertigungen und Erlasse aufgegeben worden. So wird solches hierdurch annoch zur öffentlichen Kerntniß gebracht.

Budissin, den 1sten Oktober 1834.

Königlich Sächsische Oberamts-Regierung des Markgrafthums Ober-Lausitz.

Auction.

Am 30sten d. M. Vormit. v. 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, sollen im Auctionsgelasse Nr. 15. Mäntlerstraße, verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke und Hausgeräth öffentlich versteigert werden.

Breslau, 25. Oktober 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

---

16 Orh. **Haut Sauternes** und 17 Orh. **Haut Barsac** sollen Donnerstag den 30. Oktober 9 Uhr, Nicolaistraße Nr. 78, auf Veranlassung Herrn Eichborn und C., für auswärtige Rechnung **à tout prix** versteigert werden von

C. A. Fähndrich.

Königl. Sächs. conf. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Lebensversicherungen sind Maaßregeln der Vorsicht bei der Ungewißheit der Dauer des menschlichen Lebens. Sie dienen dazu, die Nachtheile abzuwenden oder zu mildern, welche aus dem allzufrühen oder unerwarteten Tode einer Person für andere entspringen können. Sie sind wichtig und beherzigenswerth für Jedermann; wahrhaft wohlthuend aber für Familienglück, und sicher wird willig jeder wohldenkende Familienvater, welcher die Schicksale derer überdenkt die er einst zurückläßt, Alles was ihm durch Fleiß und Sparsamkeit zu erübrigen möglich ist, zusammenlegen, um die Existenz derjenigen die seinem Herzen theuer sind, selbst bei einem plötzlichen Tode zu sichern. — Gewöhnliche Ersparnisse reichen aber hiezu nicht aus, denn sie setzen ein langes Leben und einen festen Willen, auch in bedrängten Tagen zurückzulegen, voraus, ehe sie zu einer nur irgend namhaften Höhe gelangen können.

Durch Versicherung des Lebens allein kann man ein nach Belieben gewähltes größeres oder kleineres Kapital sogleich nach Eintritt des Todes, wenn derselbe auch wenige Stunden nach dem Abschlusse erfolgt, hinterlassen; und Jedermann, reich oder unbemittelt, wird daran Theil nehmen können, wenn er die Versicherungssumme nach seinen Einnahmen einrichtet.

Die lebhafte Theilnahme, welche die unter Aufsicht des Magistrats stehende Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft, seit Jahren schon aus allen Ständen erfahren hat, und das ihr fortwährend werdende Vertrauen, sind sprechende Zeugen ihres hohen Werthes und ihrer, durch das Band der Gegenseitigkeit, unerschütterlichen Kräfte. Mit Freuden mache ich meine Mitbüger auf dieses Institut aufmerksam und werde gern die Statuten desselben unentgeldlich austheilen, sowie Versicherungsanträge annehmen.

Joh. Bannerth, Agent d. G. in Tarnowitz.

Zur bevorstehenden Frankfurt a. O. Martini-Messe empfiehlt sich mit einem vollständig sortirten Lager in Berliner Zephir-, Tapisserie-, englische Glanz- und Strick-Wollen; Caneva's, englische Vigogne-Wolle, engl. weiß- und couleurte Nähbaumwollen und m. dgl. Artikeln; so wie auch, laut nachfolgenden Bekanntmachungen, mit Niederlagen von Berliner Stickmustern.

Ferdinand Frank,

Wollengarn-Fabrikant aus Berlin, in Frankfurt a. O., Oder- und Bischoffstraßen-Ecke Nr. 31, im Hartungschen Hause.

Ich habe dem Herrn Ferdinand Frank von hier die Niederlage meines Stickmuster-Verlags, während der Messe in Frankfurt a. O. übergeben, und wird derselbe zu meinen Verlagspreisen verkaufen.

J. A. Grünthal.

Die Niederlage meines Stickmuster-Verlags habe ich zur Zeit der Messe in Frankfurt a. O., dem Herrn Ferdinand Frank von hier übergeben, und wird derselbe meine Verlagspreise bewilligen.

Berlin den 22. October 1834.

M. Levy Wittwe.

Zweite Beilage zu № 253 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 29. Oktober 1834.

Aechtes Schweizer-
KRÆUTER-OEL
zur Erhaltung, Verschönerung und Beförderung des Wachsthums der Haare, wie auch zur Heilung von Kopfschmerzen.

Das von Unterzeichnetem erfundene Kräuter-Oel, welches den Haarwuchs bei vielen Personen auf die auffallendste Weise befördert hat, wo alle andern früher angewandten Mittel ganz fruchtlos blieben, ist in jeder Gebrauchs-Anweisung aus den zuverläßigsten Zeugnissen von sehr achtbaren Männern zu ersehen.

Um allen Verfälschungen vorzubeugen, und damit nicht etwa die nachgemachten Kräuter-Oele mit diesem ächten verwechselt werden, ist jedes Fläschchen von diesem ächten Oel mit des Erfinders Pettschaft K. W. und die umwickelte Gebrauchs-Anweisung nebst Umschlag mit dessen eigenhändigen Namenszug versehen.

Von diesem Oel ist

die einzige Niederlage für Breslau bei Herrn Moritz Geiser,

allwo das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 2 Fl. 30 Kr. zu haben ist.

K. Willer.

Zur Erleichterung des auswärtigen Bedarfs habe ich
den Herren Fräntzel und Pape in Neisse,
dem Herrn G. H. Kuhnrath in Brieg,
= = Moritz Gutsch in Oppeln,
= = J. C. Weiß in Ratibor,
= = Julius Braun in Glatz,
= = A. E. Mühlchen in Reichenbach,
= = Moritz Kelbaß in Schweidnitz,
dem Herrn Carl Stockmann in Jauer,
= = Leb. Carl Held in Friedland,
= = Conrad Schneider in Bunzlau,
= = Carl Engmann in Grünberg,
= = C. T. A. Anspach in Glogau,
= = S. G. Bauch in Herrnstadt,
= = E. T. F. Huhndorf in Oels,
Zusendungen von dem Willerschen Kräuter-Oel gemacht, allwo dasselbe in seiner Original-Aechtheit für den bekannten Preis von 1 Rthlr. 15 Sgr. pro Flasche gegen portofreie Einsendung desselben verabreicht wird.

Moritz Geiser,
Schmiedebrücke Nr. 54, in Adam und Eva.

Patentirte Schnellöfen
mit Spiritus-Heitzung
von Herrn August Kopisch erfunden, sind in Breslau allein zu haben bei

Hübner und Sohn,

eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32 früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Ein solcher Ofen wiegt kaum 6 Pfd., ist bequem in einer Hand tragbar, selbst während des Brennens, verbreitet, kaum angezündet, mit geringem Aufwande von Spiritus augenblicklich rings herum gewaltige Hitze, und erwärmt die Luft eines mäßigen Zimmers in weniger als 5 Minuten. Dies eignet ihn daher vortrefflich zum Gebrauch

in feuchten und Sommerwohnungen, in kalten Schlafzimmern,

die man nur des Morgens und Abends erwärmt wünscht, — in Badestuben, (beim Gebrauch der beliebten Badeschränke) — in Gasthäusern zum schnellen Heitzen der Zimmer bei Ankunft von Fremden — bei allerlei Vorfällen in Haushaltungen, als: zum Erwärmen und Trocknen von Wäsche, Betten, beregneten Kleidern ꝛc. — in, zu großen Versammlungen bestimmten Sälen, wo man nach Maasgabe des Raumes, mehrere anwenden, überall vertheilen, und nach hinlänglich verbreiteter Hitze sie augenblicklich entfernen kann, — zum Erhöhen der Temperatur bei allerhand Arbeiten, als: in Weinkellern ꝛc. Zur Benutzung dieses Schnellofens wird in den Rand des darunter befindlichen gegossenen Dreifußes die Hälfte von ¼ Quart gutem gereinigten Spiritus à 80 % gegossen und angezündet; wenn derselbe nach 2—3 Minuten erlöschen will, wird die andere Hälfte hinzugegossen, ohne befürchten

zu dürfen, daß das Spiritus-Gefäß sich dabei mit entzündet. Außerhalb des Schnellofens sieht man nur blaue Flämmchen, die den Rand des Dreifußes nicht übersteigen, innerhalb aber brennt der Spiritus 1 Fuß hoch und höher, jedoch nicht über den Rand des Ofens hinaus. — Um Wäsche darauf zu trocknen, kann ein leichtes Korbgeflechte, welches stets vorräthig zu haben ist, darüber gestellt und die Wäsche darauf ausgebreitet werden.

Gardeser Citronen

von den letzten Schnitten in haltbarer Frucht, erläßt in Kisten und ausgezählt zu billigsten Preisen,

L. H. Gumpertz, im Riemberghofe.

Bekanntmachung.

Bei meiner Rückkehr von der Leipziger Michaeli-Messe, erlaube ich mir mein mit den neuesten Erzeugnissen der Mode, aufs vollständigste sortirtes Waaren-Lager, bestehend in Hüten, Häubchen von Tüll und Blonde, Kragentücher, Cravatten, Pariser Blumen, Federn, und allen in dieses Fach einschlagende Artikel, zu den möglichst billigsten Preisen empfehlen.

Pauline Meyer geb. Philippssohn,
Ring Nr. 27.

Marinirte Heringe in bekannter Güte empfiehlt C. G. Maywald, Schweidnitzer Strasse Nr. 30.

Feinstes Provencer-Oel Genueser-Oel, mehrere Sorten Capern empfiehlt im Ganzen und Einzeln

C. G. Maywald, Schweidnitzer Straße Nr. 30.

Malz-Bonbons für Brustkranke und Hustenleidende empfiehlt

C. Birkner,
Reuschestraße in den 3 Thürmen.

Haus-Verkauf.

Ein gut gebautes, nett eingerichtetes Familienhaus, 4 Fenster breit, drei Etagen hoch, auf der Albrechtsstraße hierselbst, unweit des Ringes, soll für den billigen Preis von 4500 Rthlr. bald verkauft werden. Auf direkte Anfragen wird der Commissionair August Herrmann in Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 9, dasselbe, und alle näheren Bedingungen nachweisen.

Haus-Verkauf.

Das vor dem Oderthore auf der Mathias-Straße, sub Nr. 83., gelegene Haus (ehemals chemische Fabrik) ist aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Bedingungen erfährt man Carlsstraße Nr. 2., eine Stiege hoch.

Bekanntmachung.

Ich finde mich veranlaßt, hiermit einen Jeden zu warnen, an irgend Jemand, er sei wer es wolle, Geld oder Waaren auf meinen Namen verabfolgen zu lassen, da ich meine Bedürfnisse alle baar bezahle, und nur diejenigen Geldgeschäfte und Wechsel honorire, die ich persönlich, oder durch einen gerichtlich von mir Bevollmächtigten contrahirt habe.

Lampersdorf, den 24. Oktober 1834.

Verw. Oberst v. Prittwitz,
geb. Gräfin Blankensee.

Am 26sten d. wurde im Theater ein blauer Tuchmantel mit Sammetkragen und ganz mit Merino gefüttert, gegen einen andern ähnlichen, aber mit grünem Knöteltuch ausgeschlagen, vertauscht.

Es wird demnach gebeten, den erstern Blücherplatz Nr. 19 im Gewölbe, abliefern und letztern dafür in Empfang nehmen zu lassen.

Das Dominium Klein-Komerowe

bei Trebnitz hat 60 Schock gute Schoben à 8 Rthlr. zu verkaufen. Bei Abnahme von größeren Quantitäten würde der Preis ermäßigt werden.

Auf dem Dominium Groß-Peterwitz, zwischen Stroppen und Trachenberg, stehen 250 Stück gemästete Brackschöpse zum Verkauf.

Neustadt Breite-Straße Nr. 24 ist ein eiserner Koch- und Bratofen, mit Kessel zum Wasser kochen, welcher in jede Stube aufgestellt, auch als Tisch mit gebraucht werden kann, billig zu verkaufen.

Wer Formen von Birnbaumholz zu Zuckergegossenen zu verkaufen hat, melde sich gefälligst bei C. Birkner, Reusche-Straße in den 3 Thürmen; zugleich kann auch ein Lehrling unter sehr annehmbaren Bedingungen ebendaselbst unterkommen.

Engagements-Gesuch.

Ein sehr anständiges gebildetes Mädchen, von moralisch guten Betragen, sucht als Gesellschafterin bei einer einzelnen Dame, oder auch in einer Familie, für welche sie alle weiblichen Handarbeiten zu leisten übernehmen will, ein baldiges Unterkommen. Nicht die Höhe des Gehalts, sondern nur eine artige Behandlung wird als Hauptbedingniß aufgestellt. Nähere Auskunft ertheilt, Herrenstraße Nr. 20, der Buchhalter Müller.

Gesuch um baldiges Unterkommen.

Eine junge Wirthin, welche die Landwirthschaft ganz versteht, sucht ein Unterkommen als Wirthschafterin aufs Land; zu erfragen im Versorgungs- und Vermiethungs-Comptoir, Albrechtsstraße Nr. 10, bei Bretschneider.

Den resp. hiesigen und auswärtigen Interessenten meiner Einnahme bringe ich die Erneuerung der Loose 5ter Klasse 70ster Lotterie, deren Ziehung am 8ten k. M. beginnt, in Bezug §. 5. des Plans in ergebene Erinnerung.

Breslau, den 28. October 1834.

August Leubuscher,
Blücherplatz Nr. 8 zum goldenen Anker.

Schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt und Schuhbrücke-Ecke Nr. 1.

Aufforderung.

Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr werden in dem ehemaligen Haakschen Bade einige Haufen altes Bauholz öffentlich versteigert.

Einem hochgeehrten Publikum giebt sich Unterzeichneter die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er bei seiner Durchreise von Prag nach Petersburg Mittwoch den 29. October, Abends um 6 Uhr im Musiksaale der Universität auf der siebensaitigen Guitarre unter gütiger Mitwirkung mehrerer hochgeschätzten Dilettanten und Künstler eine musikalische Abendunterhaltung veranstalten wird. Der Eintrittspreis ist 10 Sgr. und sind Billets in den Musikalien-Handlungen der Herren Cranz und Leuckart so wie an der Casse zu haben.

Hosiasib Arnstein
aus Petersburg.

Anständige Damen, die das Putzmachen erlernen wollen, können bald antreten in der Putz-Handlung Ring Nr. 27.

Eine gebildete Frau in mittlern Jahren wünscht als Wirthschafterin bei einer einzelnen Dame oder Herrn unterzukommen. Das Nähere bei Hrn. Agent Stock, am Neumarkt Nr. 29

Eine anständige Familie wünscht noch einige Knaben in Pension zu nehmen und versichert unter den billigsten Bedingungen stets väterliche, so wie mütterliche Pflege und Leitung. Schmiedebrücke Nr. 28 eine Treppe hoch.

Sollte es einigen jungen Leuten daran gelegen sein bei einer gebildeten Familie in Wohnung, Kost und Bedienung aufgenommen zu sein, so ist das Nähere Schmiedebrücke Nr. 28 eine Treppe hoch zu erfragen.

Da ich das Billard und die Speise-Anstalt, Schuhbrücke Nr. 79., im ehemaligen Doppelbierhause übernommen und das Lokal zur möglichsten Bequemlichkeit für meine resp. Gäste neu eingerichtet habe, so empfehle ich mich stets mit guten Speisen und Getränken, so wie mein bekanntes Braun- und neu eingeführtes Weiß-Doppel-Flaschenbier zur gütigen Beachtung

Carl Hildebrand,
Kretschmer im Bitter-Bierhause, Schweidnitzer-Straße Nr. 53.

Auf Verlangen vieler meiner geehrten Gäste, gebe ich Donnerstag den 30. Oktober noch ein Karpfen-Ausschieben, ich bitte um gütigen Besuch. Für gut zubereitete Fische nebst andern Speisen und guten Getränken wird bestens gesorgt sein.

Kalotschke,
Coffetier im Seelöwen.

Zu vermiethen und bald zu beziehen zwei helle freundliche Stuben für 40 Rthlr. pr. Cour. im ersten Stocke des Hinterhauses

Junkern-Strasse Nr. 2.

Zu vermiethen

und Term. Weihnachten, nöthigenfalls auch bald zu beziehen, Schweidnitzer-Straße Nr. 28. im dritten Stock, eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinett, Küche ꝛc., das Nähere im Gewölbe.

Vermiethung.

Auf der Albrechts-Straße Nr. 43., ist ein Gewölbe zu vermiethen.

Für einen einzelnen Herrn ist eine Stube, in der langen Holzgasse Nr. 2. eine Stiege hoch, zu vermiethen.

Zu vermiethen zum Termin Weihnachten Fischer-Gasse Nr. 4 eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör, an eine stille Familie.

Lichte und gut gedielte Remiesen können bald oder auch zu Weihnachten c. auf der Kärgerschen Niederlage vor dem Nicolaithor vermiethet werden. Das Nähere beim Wächter daselbst zu erfragen.

Eine freundliche Wohnung von drei Stuben nebst lichten Küche und Zubehör, mit und ohne Meubeln, ist gleich oder zu Weihnachten d. J. zu vermiethen. Schuhbrücke Nr. 6.

Angekommene Fremde.

Den 28. October. Deutsche Haus: Hr. Hofrath Dr. Avenarius a. Petersburg. — Hr. Wagenbauer Müller a. Warschau. — Hr. Student v. Steiger a. Bern. — Fr. Oberlehrer Böbel a. Gleiwitz. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. v. Salisch a. Jeschütz. — Hr. Gutsbes. v. Bissing a. Neudeck. — Hr. Kreis-Physikus Dokt. Völkel aus Glatz. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Spies a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. van der Beek aus Hamburg. — Hr. Kaufm. Heyfelder a. Freyburg. — Drei Berge: Wirklicher Staats-Rath Hr. Graf v. Potocki a. Warschau. — Hr. Maler Raschke a. Glogau. — Hr. Forstmeister Mittnacht und Hr. Hüttenrath Korb a. Schlawenczycz. — Hr. Landschafts-Direktor v. Debschütz a. Pollentschine. — Hr. Architekt Lessig a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schönberg und Hr. Kaufm. Milius aus Berlin. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Zerboni aus Neisse. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Beyer a. Zülz. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Neisse. — Hr. Pastor Höfer a. Schurgast. — Rautenkranz: Hr. Lieutenant v. Pannwitz a. Posen. — Hr. Kaufm. Tauber a. Rybnick. — Hr. Kaufm. Sengersohn a. Brieg. — Römischer Kaiser: Hr. Gutsbes. Tscherwinski a. Gosky. — Gold. Gans: Hr. v. Conring a. Gr. Zauche. — Gold. Krone: Hr. Pastor Dokt. Hennicke a. Rogau. — Gold. Zepter: Hr. Erzpriester Wagner a. Jarischau. — Hr. Lieutenant Baron v. Lüttwitz aus Schweidnitz. v. 23sten Infanterie-Regiment. — Hr. Post-Expedient Magdzinski a. Samter. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Neuländer a. Reichenbach. —

Privat-Logis: Schweidnitzerstr. Nr. 6: Hr. Lieutenant Kellner a. Luxemburg. — Am Ringe Nr. 19: Hr. Pastor Brandt a. Herrnmotschelnitz. —

28 Oktb.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27'' 9'',59	+ 6, 8	+ 6, 2	+ 0, 9	W. 40	dckGw.
2 U. N.	27''10, 20	+ 7, 0	+ 4, 4	+ 3, 5	W. 29°	dckGw.

Nachtkühle + 0, 5 (Thermometer) Oder + 4, 2.

Getreide-Preise.

Breslau, den 28. Oktober 1834.

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	Mittler	1 Rtlr. 16 Sgr. 3 Pf.	Niedrigst.	1 Rtlr. 14 Sgr. — Pf.
Roggen:		1 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.		1 Rtlr. 7 Sgr. 11 Pf.		1 Rtlr. 5 Sgr. 3 Pf.
Gerste:		— Rtlr. — Sgr. — Pf.		— Rtlr. — Sgr. — Pf.		— Rtlr. — Sgr. -- Pf.
Hafer:		— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 25 Sgr. 9 Pf.		— Rtlr. 25 Sgr — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.